Geschäftsbericht 2012 - 2015
IG Metall Nienburg-Stadthagen

2012

2013

2014

2015

Impressum:

Herausgeber:
IG Metall Nienburg-Stadthagen
Mühlenstr. 14, 31582 Nienburg
www.igmetall-nienburg-stadthagen.de
Verantwortlich: Thorsten Gröger
Druck:
Elbblut GmbH Hamburg
Februar 2016

Inhalt

Vorwort S. 5

Zum Gedenken S. 7

Organisationspolitik
Ortsvorstand S. 9
Die Delegiertenversammlung S. 10
Die Beschäftigten S. 12
Organisation und Strukturen S. 13
Mitgliederentwicklung S. 14
Finanzentwicklung S. 17
Unterstützungsleistungen für Mitglieder S. 18
Jubilarehrungen S. 20

Betriebspolitik
Betreute Betriebe S. 22
Betriebsratswahlen S. 23
Wahlen zur Schwerbehindertenvertretung S. 26
Vertrauensleutearbeit S. 27
Betriebliche Ereignisse S. 29

Tarifpolitik
Metall- und Elektroindustrie S. 36
Haustarifgebiet ZF Lemförde S. 40
Textile Branchen S. 42
KFZ Handwerk S. 49

Gesellschaftliches Engagement
Gute Arbeit gut in Rente S. 51
Jugendarbeit S. 52
JAV Wahlen S. 56
Frauen und Gleichstellung S. 57
AGA S. 60
Antifaschismus S. 62
TTIP und CETA stoppen S 64
Tag der Arbeit S. 65

Bildung S. 67
Familienseminare S. 68

Vorwort

Nach der größten Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise seit dem zweiten Weltkrieg und der rasanten Erholung, hat sich die deutsche Wirtschaft in den letzten Jahren stabil entwickelt. Das darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die wesentlichen Krisenursachen längst nicht beseitigt wurden oder sich sogar verschlimmert haben. Die Regulierung der entfesselten Finanzmärkte wurde nicht mit der notwendigen Konsequenz in Angriff genommen. Die soziale Ungleichheit hat weltweit dramatisch zugenommen. Inzwischen besitzen die 62 reichsten Einzelpersonen genau so viel, wie die gesamte ärmere Hälfte der Weltbevölkerung.

Eine primär von geopolitischen und wirtschaftlichen Interessen geleitete Politik der großen Player hat zahlreiche Konflikte und Kriege ausgelöst oder befeuert. Kriege und wirtschaftliche Not sind die Ursache, weshalb weltweit viele Millionen Menschen ihre Heimat verlassen müssen und auf der Flucht sind. Die Bewältigung der Flüchtlingssituation in Europa und auch der menschenwürdige Umgang mit den Flüchtlingen werden zu einem Prüfstein für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft und für unsere Demokratie. Die Situation kann nur gemeistert werden, wenn alle an einem Strang ziehen und wir das Feld nicht radikalen Rechten und Populisten mit ihren scheinbar einfachen Lösungen überlassen.

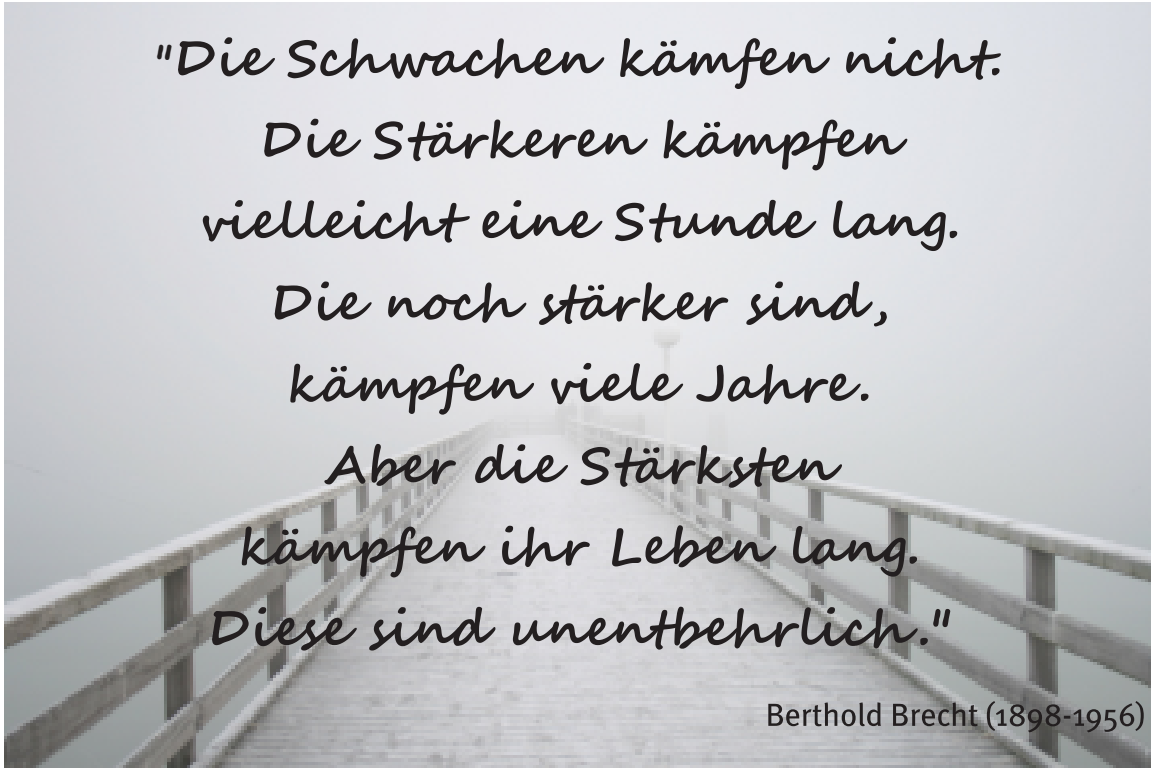
Die wichtigste Grundlage für den Zusammenhalt in der Gesellschaft ist die soziale Gerechtigkeit. Hier leistet die IG Metall gemeinsam mit den anderen Gewerkschaften im DGB entscheidende Beträge. Der Export als Treiber des Wirtschaftswachstums hat sich zuletzt vergleichsweise Schächer gezeigt. Die IG Metall hat mit ihrer erfolgreichen Tarifpolitik der letzten Jahre erheblich zur Stabilisierung der Konjunktur beigetragen. Nicht zuletzt die Kampagnen der Gewerkschaften waren es, welche die Große Koalition in Berlin zu dringend notwendigen sozialpolitischen Korrekturen, wie den Mindestlohn oder die Rente mit 63, für besonders langjährig Versicherte, bewegt haben. Nach einer langen Phase des Sozialabbaus kann dies jedoch nur ein Anfang sein.

Trotz der relativ stabilen wirtschaftlichen Situation sind wir von betrieblichen Auseinandersetzungen nicht verschont gebliebenen. In Erinnerung bleibt da sicher die Schließung der Produktion bei Faurecia in Stadthagen. Beispielhaft zu nennen ist auch der Verkauf der CR Sparte der ZF Friedrichshafen AG an die chinesische TMT. Beiden Konflikten gemeinsam ist die große Solidarität aus Betrieben und Öffentlichkeit. So wurden bei ZF in nur 10 Tagen über 20.000 Unterschriften gesammelt.

Die Mitgliederzahlen sind in den letzten vier Jahren insgesamt stabil geblieben in den Betrieben sind wir mehr geworden. Gemeinsam haben wir in den vergangenen Jahren viel erreicht und gute Grundlagen gelegt, die zukünftigen Herausforderungen zu bewältigen.

Der Dank dafür gilt allen Mitgliedern und den vielen Aktiven Kolleginnen und Kollegen, die sich in den Betrieben, in den Gremien der IG Metall und darüber hinaus engagieren sowie den Beschäftigten der IG Metall Nienburg-Stadthagen.

Thorsten Gröger
Erster Bevollmächtigter



In den Jahren 2012 bis 2015 wurden 316 Kolleginnen und Kollegen durch den Tod aus unserer Mitte gerissen.

Stellvertretend nennen wir:

Kurt Bredenkötter
Ernst Diekmann
Rolf Dunker
Alfred Ludewig
Rudolf Ludewig
Dieter Meyer
Siegfried Stelzer
Ratko Stevanovic
Heinrich Weidemann
Paul Wenzel

Alle haben mitgeholfen unsere Organisation zu stärken und weiterzuentwickeln.
Dies macht sie unvergessen und verpflichtet uns zu neuem Handeln.
Sie haben den Weg bereitet auf dem wir gehen.

Ohne sie wären wir nicht, was wir sind.

Organisationspolitik

Ortsvorstand

Der Ortsvorstand ist die Leitung der IG Metall Nienburg-Stadthagen. Er vertritt die Geschäftsstelle nach innen und außen. Der Orstvorstand besteht aus 13 Mitgliedern. Dem 1. Bevollmächtigten und Kassierer (Geschäftsführer), dem ehrenamtlichen 2. Bevollmächtigten und elf Beisitzerinnen und Beisitzern.

Thorsten Gröger
1. Bevollmächtigter und Kassierer

Roland Schnabel
2. Bevollmächtiger
ZF Friedrichshafen AG, Dielingen

Jürgen Bittner
Faurecia Autositze, Stadthagen

Stefan Brandt
ZF Friedrichshafen AG, Dielingen

Oliver Eckelt
ITT Bornemann, Obernkirchen

Horst Fischer
Lühr Filter, Stadthagen

Heino Freyer
ZF Friedrichshafen AG, Wagenfeld

Sarah Gräpel
Bardusch, Siedenburg

Rolf Jakobsen
Schöma Diepholz

Oliver Knake
KMH, Bassum

Heike Lange
Bremskerl, Leeseringen

Ralf Meier
Fränkische Rohrwerke, Bückeburg

Antonius Thölken
Boge Elastmetall, Damme

Zusätzlich sind auf Beschluss des Ortsvorstandes jeweils ein Gastmandat für den Ortsjugendausschuss (OJA) und die Senioren vorgesehen.

Das Gastmandat des OJA wurde zunächst von **Aljosha Broocks** und später von **Lisa Tumanov** wahr genommen.

Die Senioren wurden abwechselnd durch **Lutz Heitmann** und **Wolfgang Duensing** vertreten.

Der Ortsvorstand im März 2012

Die Delegiertenversammlung

Die Delegiertenversammlung ist das höchste Gremmium der IG Metall Nienburg-Stadthagen. Sie ist so etwas wie das Parlament der örtlichen IG Metall. Sie wählt die Bevollmächtigten, den Ortsvorstand, die Tarifkommissionen, die Delegierten für die Bezirkskonferenzen und die Delegierten zum Gewerkschaftstag. Sie kann Anträge an den Gewerkschaftstag stellen.

Der Ortsvorstand berichtet den in den Mitgliederversammlungen gewählten Delegierten über die Gewerkschaftsarbeit und die politische Lage in der Region, die Tarifpolitik und die Finanzen der IG Metall Nienburg-Stadthagen.

Der Delegiertenversammlung gehören laut Ortsstatut 67 Delegierte an:

Delegiertenversammlung 2014

Mitglieder der Delegiertenversammlung 2012 bis 2015

Lothar Müller (Adaptronic) **Tuncay Korkmazyigit** (Einzelmitglieder) **Jürgen Buschhorn** (Autohaus Südring) **Tanja Lüers** (Autohaus Werner) **Sarah Gräpel, Gerda Küker** (Bardusch) **Jan-André Hartmann, Sabine Krause, Heike Lange** (Bremskerl) **Monika Klönne, Nadine Riechel** (Brugg Rohrsysteme) **Jürgen Bittner, Bettina Giese, Annerose Kramer, Gabriela Merchel, Anke Stemme, Ali Yilmaz** (Faurecia) **Ralf Meier, Andreas Steinert, Oliver Winkler** (Fränkische Rohrwerke) **Peter Breuer** (Gemac Lagertechnik) **Jürgen Hartmann, Herbert John, Martin Völkening** (Hautau) **Lutz Heitmann, Günter Drieschner, Günter Lehmann, Erwin Ludewig** (Senioren) **Jörg Esser** (Iveco-Nord) **Nadine Deutschmann, Oliver Eckelt, Hartmut Lange** (ITT Bornemann) **Oliver Knake, Yusuf Kumtepe** (KMH) **Matthias Müller** (Lubing) **Horst Fischer, Thomas Kaschel, Helmut Tröger** (Lühr Filter) **Herbert Strosetzky** (mdexx) **Petra Volkmann** (Pikeur) **Hans Albrecht Frei** (Einzelmitglied) **Henning Meyer, Oliver Wendt** (Schlüter) **Marius Hehlmann, Rolf Jakobsen** (SCHÖMA) **Jörg Wilms** (Vetterkind) **Günter Langhorst, Stefanie Wilke** (Wagenfelder Spinnereien) **Petra Kolbeck, Ulrich Moormann** (ZF Damme) **Rudolf Honkomp, Christoph Klose, Antonius Thölken** (Boge Elastmetall) **Angela Bienert, Stefan Brandt, Jürgen Bunge,**

Die Delegiertenversammlung Mitte 2015

Hartmut Engelmann, Dieter Hader, Sabine Mannel, Roland Schnabel (ZF Dielingen) **Eduard Haab, Anette Hill** (ZF DH HMI) **Jörg Amon, Rita Matthies, Alena Tumanov** (ZF DH C) **Matthias Emker, Heino Freyer, Wilhelm Kenneweg** (ZF Wagenfeld)

Ausgeschieden: **Thorsten Hillmann, Hakan Tepecik, Friedrich Hartmann**

Delegierte für die Bezirkskonferenz des IG Metall Bezirks Niedersachsen und Sachsen-Anhalt

Roland Schnabel
Rolf Jakobsen
Horst Fischer
Sarah Gräpel

Ersatz

Jürgen Bittner
Stefan Brandt
Ralf Meier
Heino Freyer

Delegierte zum 23. ordentlichen Gewerkschaftstag der IG Metall

Stefan Brandt
Thorsten Gröger

Ersatzdelegierte

Heike Lange
Roland Schnabel

Gute Arbeit.
Gutes Leben.
IG Metall.

Die Beschäftigten

Büroklausur 2015

1. Oktober 2015: 25-jähriges Dienst-jubiläum von Peter-Christian Voigt

Thorsten Gröger
Geschäftsfüher
- Tarifpolitik
- Metall- und Elektroindustrie
- Öffentlichkeitsarbeit

Herbert Hahn
Politischer Sekretär
- Handwerk
- Leiharbeit
- Gründung von Betriebsräten

Peter-Christian Voigt
Politischer Sekretär
- Rechtsberatung
- Metall- und Elektroindustrie
- Senioren

Sabrina Wirth
Politische Sekretärin
- Jugend und Studierende
- Textile Branchen
- Bildungsarbeit

Anne Widder
Politische Sekretärin
ab 1.05.2015 Elternzeitvertretung für Sabrina Wirth, ab 1.01.2016 Bezirkliches Erschließungsprojekt

Marita Kruse
Verwaltungsangestellte
- Mitgliederservice
- Terminkoordination
- Büroassistenz

Gertraud Lange
Verwaltungsangestellte
- Mitgliederservice
- Terminkoordination
- Büroassistenz

Anita Roehse
Verwaltungsangestellte
- Mitgliederservice
- Terminkoordination
- Büroassistenz

Andrea Jens
Ursula Sturm
Reinigungskräfte

Organisation und Strukturen

Präsenz in der Fläche

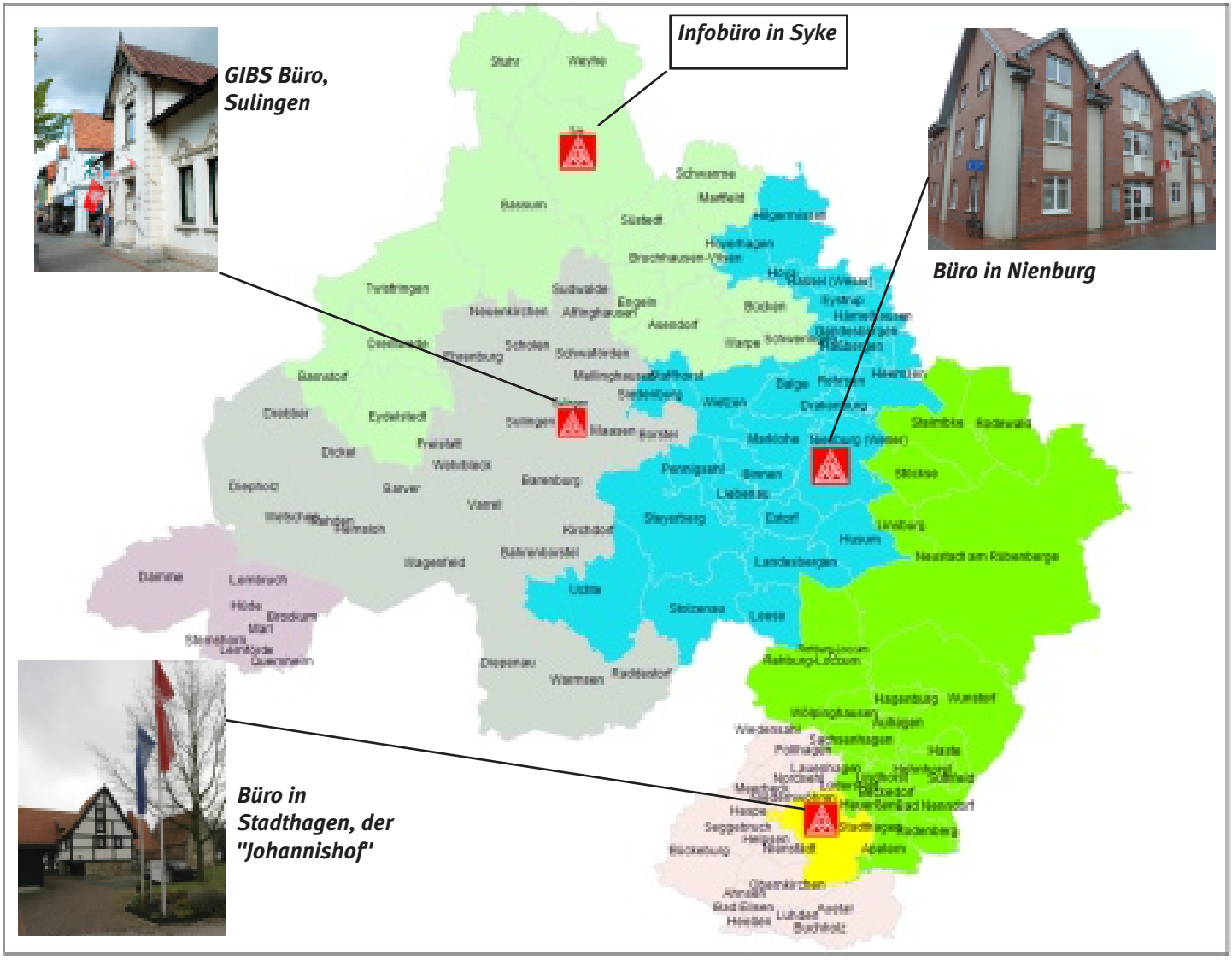
In einer überwiegend ländlich geprägten Struktur gilt es, die "Präsenz in der Fläche" zu gewährleisten.

Neben den Büros in Nienburg und Stadthagen werden in Kooperation mit dem DGB und anderen Einzelgewerkschaften in Syke ein Infobüro und in Sulingen das GIBS (Gewerkschaftliches- Informations- Beratungs- und Servicebüro) betrieben.

Erreichbarkeit und Service für die Mitglieder stehen dabei im Vordergrund.

Geografische Grenzen

Die flächenmäßige Ausdehnung der IG Metall Nienburg-Stadthagen beträgt ca. 4500 Quadratkilometer und umfasst den größten Teil des Landkreises Schaumburg, die Landkreise Nienburg (Weser) und Diepholz, sowie die Städte Wunstorf, Neustadt am Rübenberge und Damme.



8.103

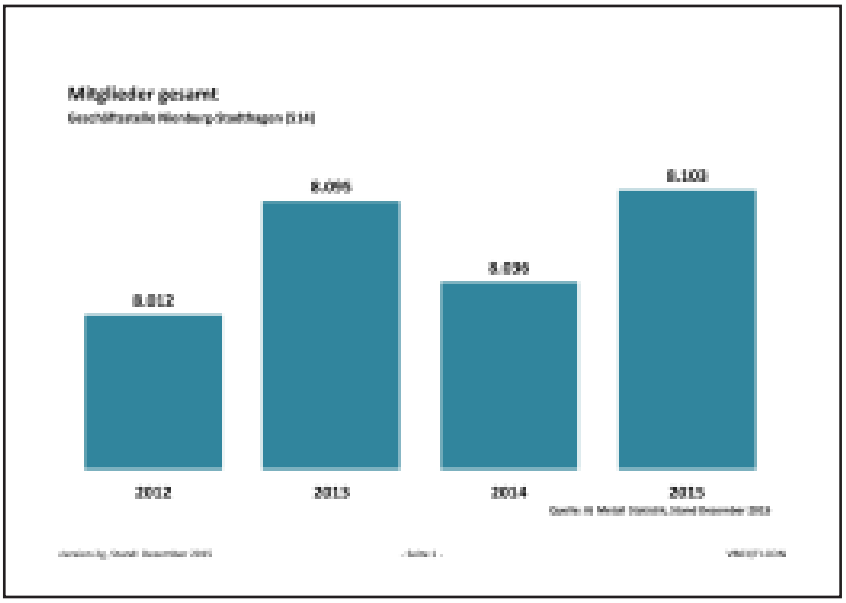
Mitglieder waren Ende 2015 in der IG Metall Nienburg-Stadthagen organisiert.

1.446

Mitglieder sind in den Jahren 2012 bis 2015 neu eingetreten.

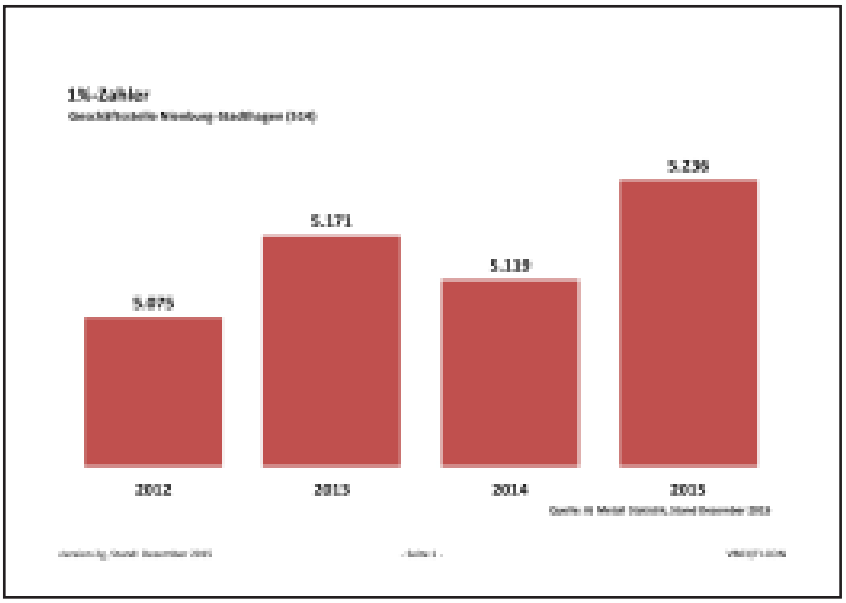
Mitgliederentwicklung

Die IG Metall ist eine Mitgliederorganisation. Erst der kollektive Zusammenschluss gibt Beschäftigten die nötige Stärke, ihre Interessen wirkungsvoll zu vertreten. Die Mitgliederentwicklung entscheidet wesentlich über die Gestaltungs- und Durchsetzungfähigkeit im Betrieb, bei Tarifverhandlungen und in der politischen Auseinandersetzung.



Stabile Mitgliederentwicklung

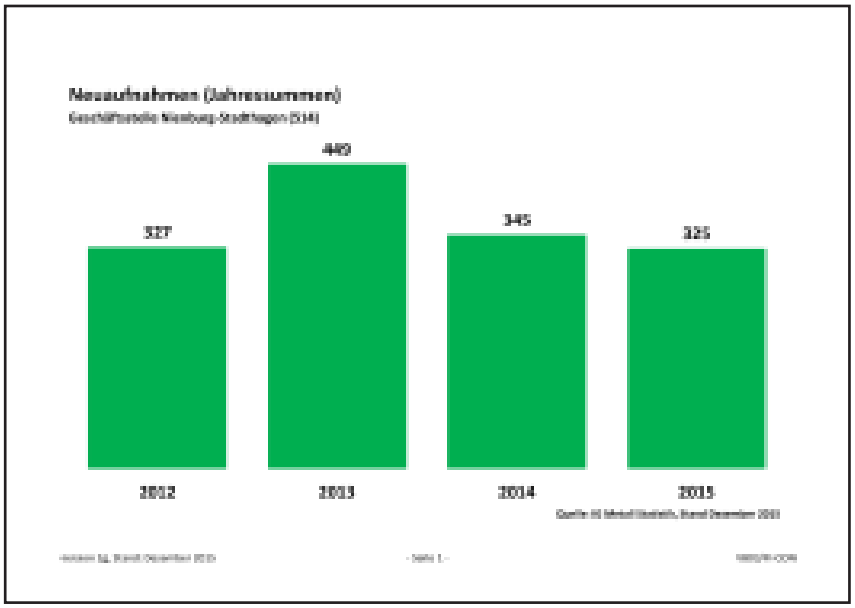
Im Vergleich zu 2012 hat sich die Gesamtzahl der Mitglieder leicht positiv entwickelt. Vor dem Hintergrund von Arbeitsplatzverlusten - beispielsweise durch die Schliessung des Produktionswerkes der Fa. Faurecia oder Entlassungswellen bei ITT Bornemann - ist dies das Ergebnis einer gemeinsamen Anstrengung aller Aktiven in der IG Metall Nienburg-Stadthagen.

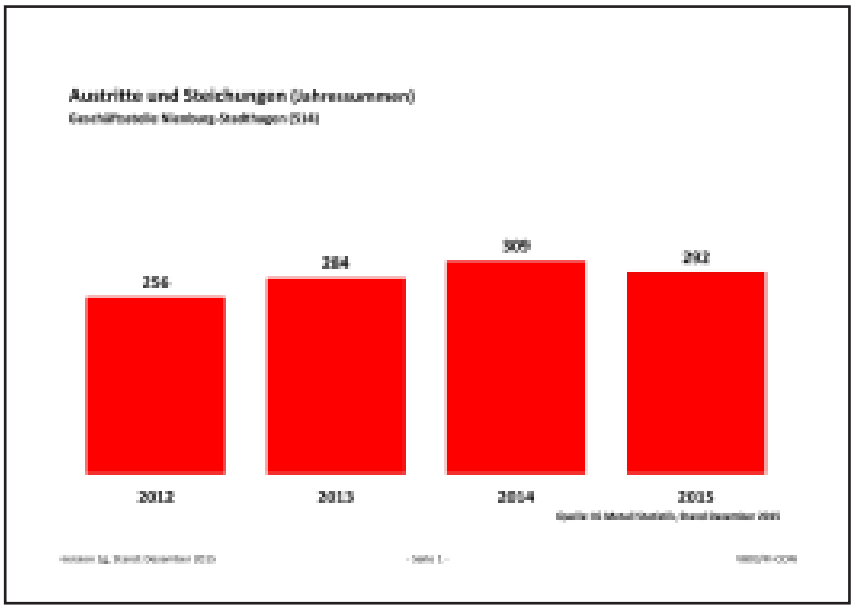


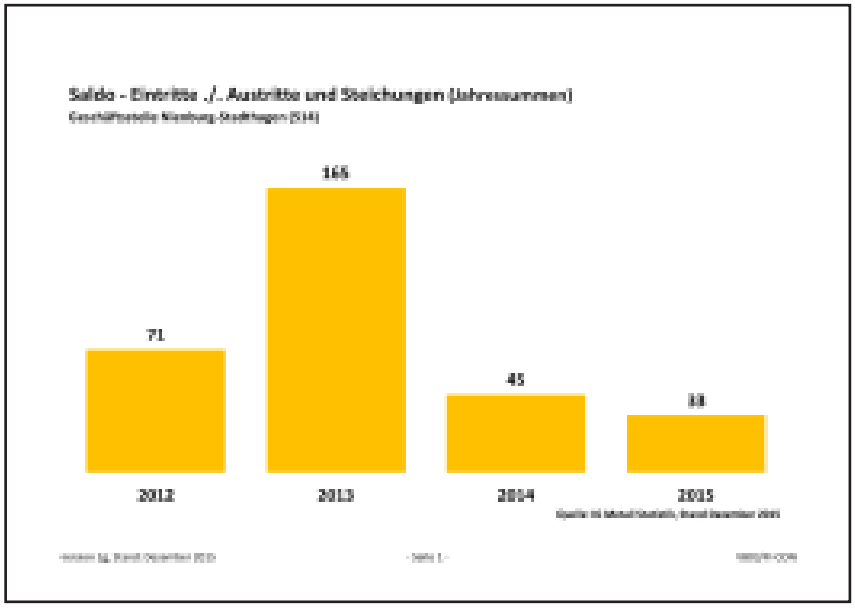
Deutliches plus bei den 1% - Zahlern/-innen - den betrieblichen Mitgliedern

Die Anzahl der betrieblichen Mitglieder - der 1% - Zahler - stieg im Berichtszeitraum um gut 3 Prozent.

Die stärkere Fokussierung der Aktivitäten auf die Bindung und die Gewinnung von Mitgliedern gilt es konsequent fortzusetzen.







Mehr Neuaufnahmen

Im Vergleich zum vorigen Berichtszeitraum (2008 bis 2011) konnte die durchschnittliche jährliche Anzahl der Neuaufnahmen um gut 11 Prozent von 324 auf 361 gesteigert werden.

Weniger Austritte

Gleichzeitig sank die durchschnittliche Anzahl der Austritte und Streichungen von 373 auf 285, was einem Rückgang von über 23 Prozent entspricht. So war 2015 das fünfte Jahr in Folge in dem es eine positive Differenz zwischen Eintritten einerseits und Austritten/ Streichungen andererseits gab.

Herausforderung Demografie

Die Altersstruktur der Mitgliedschaft ist ein Spiegel der Beschäftigten in den Betrieben bzw. der Bevölkerung. Das bedeutet: Selbst wenn der positive Trend der letzten Jahre - bei Eintritten und Austritten - anhält, wird es spürbare Mitgliederrückgänge geben. Das haben entsprechende Rechenmodelle gezeigt.

Bezirkliches Erschließungsprojekt

Hier gilt es gegenzusteuern, um die Gestaltungs- und Handlungsmacht, Betreuungsstrukturen und Mitgliederservice der IG Metall Nienburg-Stadthagen abzusichern. Im Rahmen eines Ende 2015 vom Vorstand beschlossenen bezirklichen Erschließungsprojektes werden der Geschäftsstelle ab 2016 zusätzliche personelle Ressourcen gezielt zur Verfügung gestellt.

Finanzentwicklung

Beitragsentwicklung

Die Beitäge entwickeln sich in etwa analog der Tarifeinkommen.

Einnahmen und Ausgaben

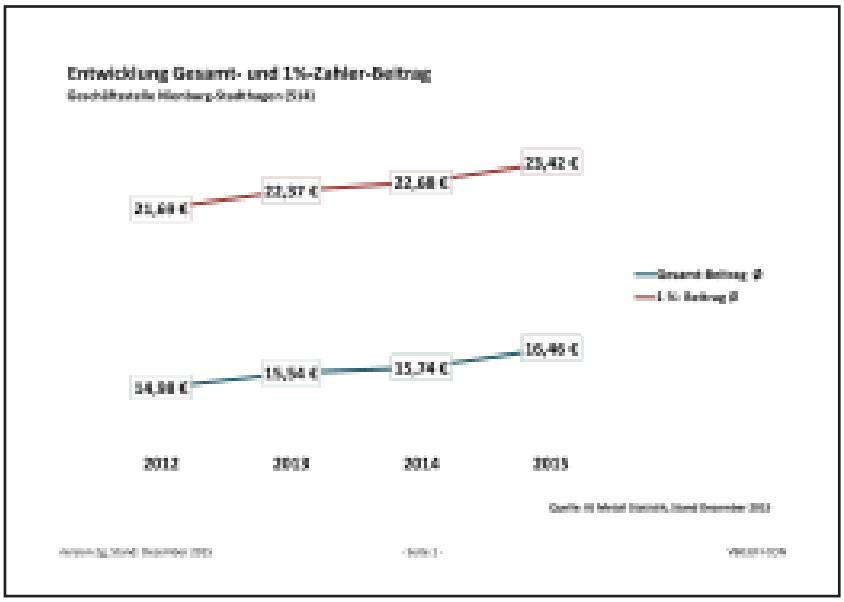
Die Entwicklung der Ausgaben weicht im Durchschnitt nicht wesentlich von der allgemeinen Teuerung ab. Auf der Einnahmenseite stellt sich die Entwicklung deutlich ungünstiger dar. 2012 ist der erste Teil der mit dem Vorstand vereinbarten Übergangsregelung ausgelaufen.

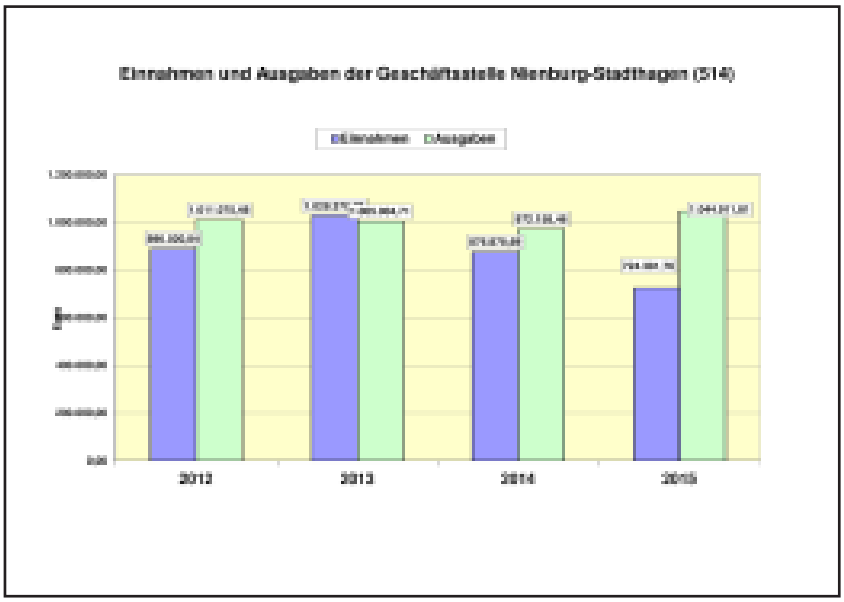
Ortskasse

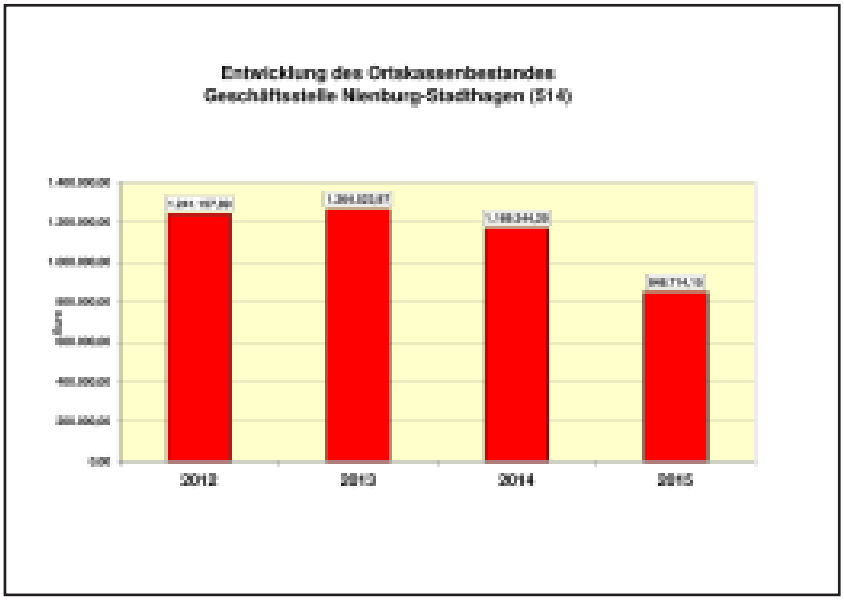
Das sich daraus ergebende Defizit führt zu einer negativen Entwicklung der Ortskasse.

Arbeitsgruppe zur Finanzierung der Geschäftsstellen

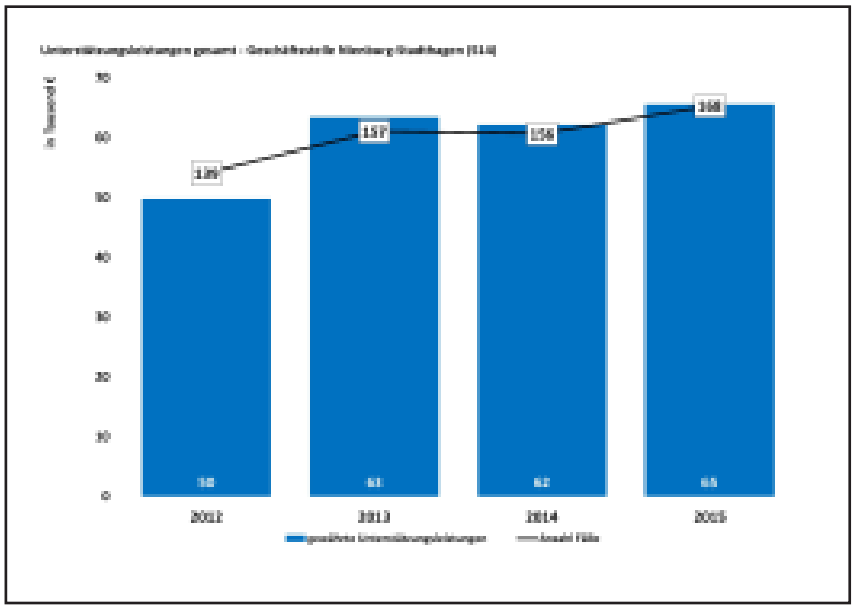
Dies ist kein spezifisches Problem der IG Metall Nienburg-Stadthagen. Etliche neugegliederte Geschäftsstellen sehen sich in vergleichbaren Situationen. Satzungsanträge zum Finanzierungsmodell wurden vom 23. Ordentlichen Gewerkschaftstag mit Verweis auf eine vom Vorstand beschlossene Arbeitsgruppe abgelehnt. Die Arbeitsgruppe hat inzwischen die Arbeit aufgenommen und soll bis Mitte des Jahres 2016 Vorschläge zur Lösung u.a. dieser Problematik erarbeiten.







Unterstützungsleistungen für Mitglieder



240.840 Euro in 620 Fällen

Unterstützungsleistungen nach der Satzung der IG Metall werden z.B. gewährt für Renternerinnen und Rentner (Beiträge bis 1990), bei Streik, in Notlagen, bei Freizeitunfällen und bei Sterbefällen. In den Jahren 2012 bis 2015 wurden den Mitgliedern der IG Metall Nienburg-Stadthagen insgesamt 240.840 Euro in 620 Fällen gewährt.

Rechtsschutz

Rechtsschutz ist ein wichtiges Aufgabengebiet und hat große Bedeutung für die Mitglieder. Es findet eine Beratung in Arbeits- und Sozialrechtlichen Fragen statt.

Die Klageverfahren vor den Arbeits- und Sozialgerichten werden im Wesentlichen durch die DGB Rechtsschutz GmbH geführt. Dabei ist zu bemerken, dass die DGB Rechtsschutz GmbH, Büro Bremen, in Nienburg eine ständige Beratung durch Sprechstunden durchführt.Ebenso erfolgt im Büro Stadthagen eine regelmäßige Sprechstunde durch die Kollegin aus der DGB Rechtsstelle Hameln.Dies führt zu einer größeren Zufriedenheit unserer Mitglieder, da Ansprechpartner vor Ort erreichbar sind.

Schwerpunkte der Verfahren liegen im Arbeitsrecht, im Kündigungsschutzverfahren, in Leistungsklagen auf Zahlung von Entgelt, Gewährung von Urlaub, Abmahnung und Zeugniskorrekturen. Die gerichtliche Vertretung erfolgt vor den Arbeitsgerichten Nienburg, Hameln, Hannover und Oldenburg.

Im Sozialrecht geht es um Ansprüche auf Arbeitslosengeld 1 und Arbeitslosengeld 2, Ansprüche aus der Pflegeversicherung, Anerkennung von Schwerbehinderungen, Insolvenzgeldleistung sowie Ansprüche gegenüber Berufsgenossenschaften, wie z. B. Anerkennung aufgrund eines Arbeitsunfalles oder Berufserkrankungen.

Viele Verfahren beschäftigen sich mit Problematiken aus der Rentenversicherung und der Rentengewährung. Zuständig sind hier die Sozialgerichte Hannover, Oldenburg, Osnabrück und Detmold.Selbstverständlich erfolgt eine eingehende Beratung von Betriebsräten, Jugend- und Auszubildendenvertretungen sowie ein ständiger Kontakt mit den Schwerbehindertenvertretungen.

In den Jahren 2012 bis 2015 konnten Verfahren mit einem Erfolgswert von 3.858.629,37 Euro zum Abschluss gebracht werden.

Nienburg-Stadthagen

Marina W. klagt die Entgeltgruppe 4 ein

DANK DER KLAGE RUND 380 EURO MEHR IM MONAT

Marina W. arbeitet seit 1980 bei der ZF Friedrichshafen AG in der Region Dünner. Sie ist eine erfahrene Produktionsmitarbeiterin, die den Großteil der Maschinen bedienen kann. Deshalb wollte sie sich nicht mit der Entgeltgruppe 3 zufriedengeben und reichte mit Hilfe der IG Metall Klage ein.

Marina W. arbeitet seit über 34 Jahren für die ZF Friedrichshafen AG. Sie bedient im Werk für Schaltungssysteme verschiedene Maschinen in den sogenannten Produktionsinseln. Damit gehört die dreifache Mutter zu den rund 15 Beschäftigten, die flexibel und eigenverantwortlich den Großteil der Maschinenpaste beherrschen. «Das muss sich auch bezahlt machen», meint Marina W. Sie hoffte, bei der Einführung des neuen Entgelt-Rahmentarifvertrags 2006 in die Entgeltgruppe 4 zu kommen.

Sie wurde jedoch in die Entgeltgruppe 3 eingestuft. Im Vergleich zu ihrer alten Lohngruppe hatte sie zwar seit Juli 2006 rund 300 Euro mehr. Trotzdem war die Metallerin nicht zufrieden: «Die Eingruppierung entspricht nicht meinen Tätigkeiten und meinen Anlernzeiten (Qualifikation).»

Da die Eingruppierung zum Beispiel auch die Grundlage für die Prämienberechnung bei der ZF Friedrichshafen AG ist, hatte die Maschinenführerin in der Entgeltgruppe 3 auch weniger Prämiengeld. Marina W. wollte, dass die Eingruppierung korrigiert wird. Zumal sie seit 2001 detaillierte Aufzeichnungen über Art und Umfang ihrer Tätigkeit führt und ihre Forderung belegen konnte.

«Diese Aufzeichnung zeigt, dass unsere Mandantin täglich zwischen unterschiedlichen Arbeitsplätzen wechselt», erläutert Peter-Christian Voigt. Der Gewerkschaftssekretär und Jurist konnte mit dieser Aufzeichnung am 31. Mai 2010 Klage einreichen.

Peter-Christian Voigt von der IG Metall Nienburg-Stadthagen

«Die Erfolgschancen waren damit sehr gut. Denn bei Eingruppierungsklagen muss anhand einer tagebuchähnlichen Dokumentation über mehrere Monate durch den Kläger nachgewiesen werden, dass die Eingruppierung falsch ist.»

Diese Beweislast hält viele Beschäftigte davon ab, eine Eingruppierungsklage zu führen. Voigt: «Auch die Gerichte scheuen sich vor diesen Verfahren, da sie sehr zeitaufwendig sind. Doch man sollte sich nicht abschrecken lassen, wie dieser Fall belegt.»

Marina W. bekam am 16. Dezember 2010 ihr Recht. Das Arbeitsgericht Nienburg billigte ihr die höhere Eingruppierung rückwirkend zum 1. September 2009 zu. Eine entsprechende Nachberechnung und Auszahlung der sich ergebenden Differenzbeträge zwischen den Entgeltgruppen sollte erfolgen.

Doch die Personalleitung des Automobilzulieferers ging am 21. Januar 2011 in die Berufung. Im Dezember 2011 konnten sich die Parteien dann auf einen Vergleich vor dem Landesarbeitsgericht in Hannover einigen: Die Eingruppierung in die Entgeltgruppe 4 muss erfolgen. Statt der Nachzahlung erhält Marina W. eine Sonderzahlung im Januar 2012.

«Das ist ein guter Kompromiss», freut sich Marina W. Sie hat nun monatlich in der Entgeltgruppe 4 rund 380 Euro mehr als in der alten Lohngruppe. ■

Kostenloser Rechtsschutz für IG Metall-Mitglieder

Die IG Metall Nienburg-Stadthagen hat rund 3,3 Millionen Euro in den letzen vier Jahren erstritten.

Die IG Metall bietet ihren Mitgliedern ein umfassendes, kostenloses Rechtschutz-Angebot. Jedes Mitglied kann sich zunächst in den beiden Büros der IG Metall in Nienburg und Stadthagen beraten lassen. Je nach Fall wird dann die Vorgehensweise besprochen. Dabei arbeitet die IG Metall eng mit der DGB-Rechtschutz GmbH zusammen. In den letzten vier Jahren wurden rund 3,3 Millionen Euro für die Mitglieder erstritten.

Bei arbeits- und sozialrechtlichen Auseinandersetzungen ist die DGB Rechtschutz GmbH die größte Anbieterin Deutschlands. Sie bietet Mitgliedern kostenlose Rechtsberatung und Prozessvertretung – wenn nötig durch alle Instanzen.

RECHTSSCHUTZ

Juristen des DGB in den IG Metall Büros:

Birgit Diesperger, DGB-Juristin im Büro der IG Metall Stadthagen

Birgit Diesperger arbeitet beim DGB-Rechtschutz in Hameln. Jeden Mittwoch von 10 bis 16 Uhr und nach Bedarf berät die erfahrene Juristin im Büro der IG Metall Stadthagen.
Terminvereinbarungen über die IG Metall: 057 21 – 97 44-0.

Thomas Schlingmann, DGB-Jurist im Büro der IG Metall Nienburg

Thomas Schlingmann arbeitet beim DGB-Rechtschutz in Bremen. Jeden Dienstag und Donnerstag von 9.30 bis 17 Uhr berät er im DGB-Service-Point im Gewerkschaftshaus in Nienburg. Terminvereinbarungen über die IG Metall: 050 21 – 96 00-0.
Zudem hat der Jurist ein Anwaltsbüro der Anwalts GmbH: EurAA – Anwälte für Arbeitnehmer in Nienburg.

3.858.629

Euro betrug der Erfolgswert aus dem gewerkschaftlichen Rechtsschutz in den Jahren 2012 bis 2015

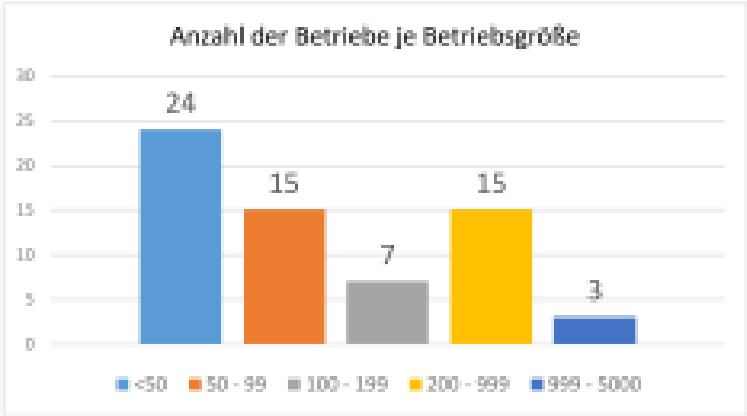
Jubilarehrungen

Herzlichen Dank an alle Jubilare für die langjährige Treue zur IG Metall.
Es ist immer etwas ganz Besonderes, wenn die IG Metall Nienburg-Stadthagen ihre Jubilare ehrt. Jährlich findet eine Jubilarveranstaltung in einem festlichen Rahmen, an unterschiedlichen Orten statt. Jubilare, die wegen der langen Wege oder aus Termingründen nicht teilnehmen konnten, erhalten die Möglichkeit zur Teilnahme im jeweiligen Folgejahr.

1.347 Jubilare

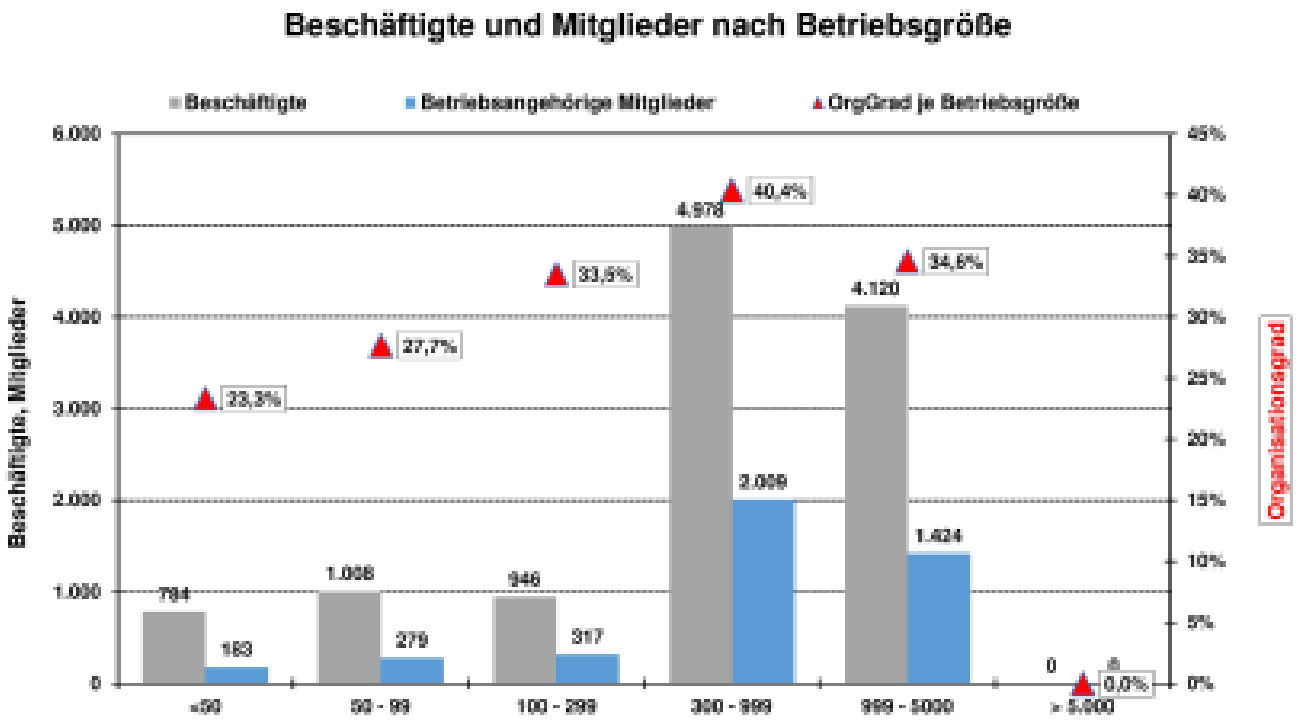
In den Jahren 2012 bis 2015 wurden insgesamt 1.347 Kolleginnen und Kollegen für 25, 40, 50, 60 und sogar für 70-jährige Mitgliedschaft geehrt.

Betriebspolitik



Betreute Betriebe

Die IG Metall Nienburg-Stadthagen zählt ca. 65 betreute Betriebe. Betreut meint Betriebe mit Betriebsrat und regelmäßgem Kontakt. Fast zwei Drittel der Betriebe haben weniger als 100 Beschäftigte. Der größte Bereich sind die fünf Standorte der ZF Friedrichshafen AG gefolgt von der BOGE Elastmetall GmbH in Damme und Faurecia in Stadthagen. Die textilen Branchen bilden mit mehr als 1000 Beschäftigten einen weiteren Schwerpunkt.



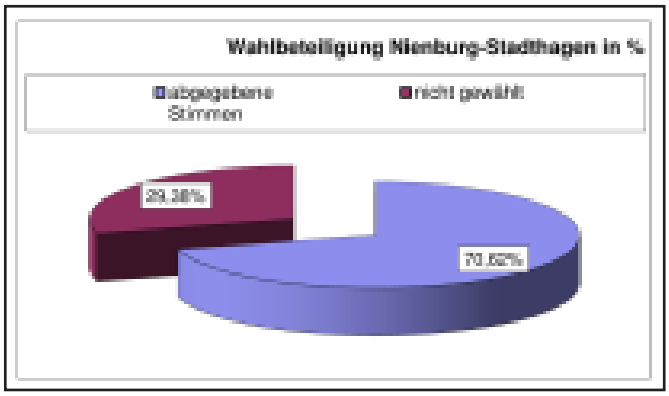
Betriebsratswahlen 2014

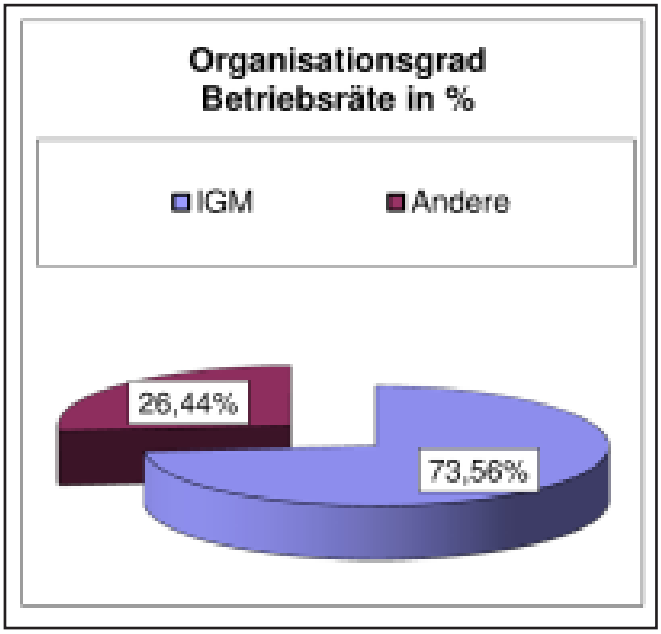
Deine Wahl - Mitdenken. Mitbestimmen. Mitmachen.
Unter diesem Motto standen die Betriebsratswahlen im Jahr 2014.

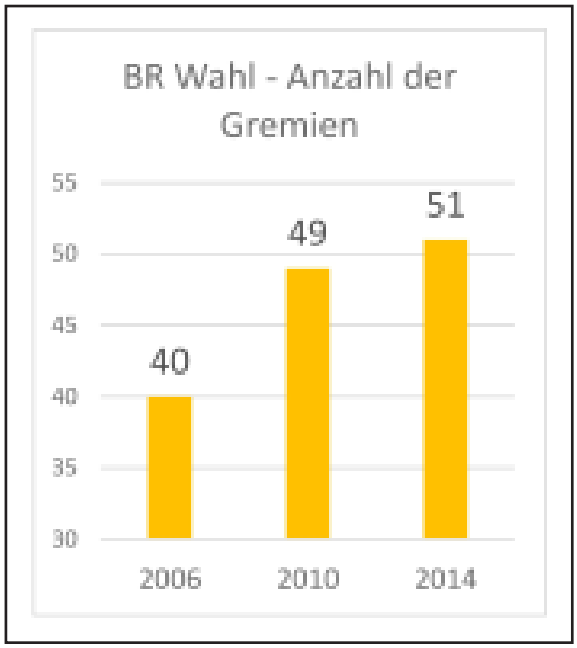
Im Bereich der IG Metall Nienburg-Stadthagen wurden turnusgemäß 51 Betriebsratsgremien mit insgesamt 329 Betriebsratsmitgliedern gewählt. Der Organisationsgrad betrug zum Zeitpunkt der Wahl 73,56 %. Die Wahlbeteiligung lag mit 70,62 % leicht über dem Bundesdurchschnitt.

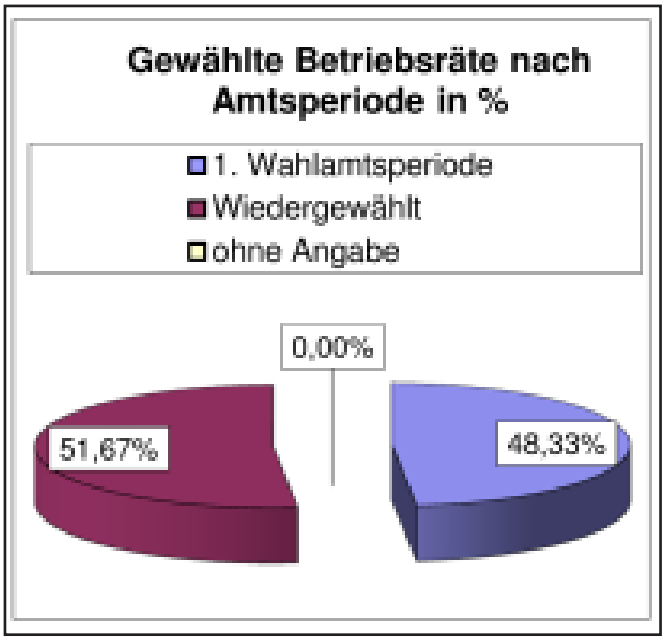
Bei Faurecia, Hautau, Bubolz und Syncreon fanden die Wahlen als Verhältniswahl (Listenwahl) statt. In allen anderen Betrieben wurde in einer Mehrheitswahl (Personenwahl) gewählt.

Dank der guten betrieblichen Arbeit und der hohen Kompetenz der Kolleginnen und Kollegen in den Betriebsräten, können die Betriebsratswahlen 2014 als Erfolg gewertet werden.









Betriebe in denen 2014 Betriebsratswahlen durchgeführt wurden:

- ANTARES Datensysteme GmbH
- Autohaus Schlesner
- Autohaus Südring GmbH
- Autohaus Tamsen GmbH
- Autohaus Werner GmbH
- Automatisierungs Team Tote GmbH
- Bardusch GmbH & Co. KG Textil Mietdienste
- Bilfinger Water Technologies GmbH
- BOGE Elastmetall GmbH
- Bremskerl-Reibbelagwerke Emmerling GmbH & Co.KG
- Brugg Rohrsysteme GmbH
- Bürgel GmbH
- Elektrotechnik Thoms GmbH
- Faurecia Autositze GmbH
- Feilen-Pieper
- Fränkische Rohrwerke GmbH & Co.
- Hautau GmbH
- Heinecke & Klaproth GmbH
- Hohmeier Anlagenbau GmbH
- Hörmann KG Verkaufsgesellschaft
- Hornschuch Stolzenau GmbH
- IG Metall Nienburg-Stadthagen
- ITT Bornemann GmbH
- K & B Industrieservice GmbH & Co. KG
- Kaiser & Kühne Freizeitgeräte GmbH
- KMH Kammann Metallbau GmbH
- Lubing Maschinenfabrik Ludwig Bening GmbH & Co. KG
- Lühr Filter GmbH & Co. KG
- Maschinen und Formbau Leinetal MFL GmbH
- MHM Electronic GmbH
- Michael Bubolz Zerspannungstechnik GmbH
- OBO-Werke GmbH & Co. KG
- Oelschläger Metalltechnik GmbH
- Parker Hannifin Manufacturing
- Pikeur Reitmoden Brinkmann GmbH & Co.
- Plattner GmbH & Co. KG
- PS Laser GmbH & Co. KG
- SCHÖMA Maschinenfabrik GmbH
- SDS Montage GmbH
- Springer GmbH Presswerk- u. Rohbau-Automation
- Stahlbau Vieregge GmbH & Co.KG
- syncreon Deutschland GmbH
- Vetterkind GmbH
- Wagenfelder Spinnereien GmbH
- WDI GmbH Drahtseilwerk Syke
- Weser Stahl Handelsgesellschaft GmbH & Co.KG
- ZF Friedrichshafen AG C-Damme CC
- ZF Friedrichshafen AG C-Diepholz (DE)
- ZF Friedrichshafen AG C-Lemförde (DE) Dielingen
- ZF Friedrichshafen AG C-Wagenfeld (DE)
- ZF Friedrichshafen AG Werk HMI Diepholz

Beispiel für einen Kandidaten/-innen Flyer

Nienburg-Stadthagen

Spezialisten fordern Mitbestimmung

ANTARES DATENSYSTEME GMBH IN STUHR

In Deutschland arbeiten rund 85 Ingenieure, Wissenschaftler, Techniker und andere Spezialisten für Antares. Am 15. November 2013 haben 60 Beschäftigte in Stuhr erstmals einen Betriebsrat gewählt. Sie wollen ihre Arbeitsbedingungen mitgestalten.

Neu gewählte Betriebsräte qualifizieren sich und bauen neue Strukturen im Unternehmen auf: Qualitätssicherer Ivan Ivanda (31), Technischer Einkäufer Frank Evers (31), Industriemeisterin Heike Schenck (36), Logistikerin Svenja Grosjean (31) und Buchhalter Stefan Knoop (50). Nicht im Bild: Software-Entwickler Ralf Schulz (48).

»Gestartet sind wir 1993 mit 20 Mitarbeitern«, berichtet Betriebsrat Ivan Ivanda. Klar abgegrenzte Aufgabenbereiche gab es nicht. »Alle haben alles gemacht.« Sogar bei 35 Grad in der Fertigung fiel die Produktivität nicht nach. Der Erfolg zeigte sich schnell.

Bereits fünf Jahre später war die Beschäftigtenzahl auf 30 angestiegen. 2002 haben die Spezialisten für Sonden und Messtechnik an einem Forschungsprojekt der Uni Bremen teilgenommen, das die Ursachen von Erdbeben in Mittelamerika untersucht hat. Dafür entwickelte Antares neuartige, hochempfindliche Temperaturdatenlogger, die die Prozesse in den jeweiligen Bohrlöchern registrieren können – ein Meilenstein in der Unternehmensgeschichte.

Im Juni 2013 hat Antares ein neues Gebäude mit rund 80 Mitarbeitern bezogen. »Das Unternehmen ist schnell gewachsen, dabei ist die Kommunikation zwischen der Belegschaft und Geschäftsleitung auf der Strecke geblieben«, berichtet die Betriebsratsvorsitzende Heike Schenck. »Es gab plötzlich eine Richtlinie, die das Radio hören einschränkte«. Der Unmut stieg. Daraufhin sammelten einige Mitarbeiter Unterschriften gegen die Einschränkung. »Die Identifikation mit der Firma hat darunter gelitten«, so Ivanda. »Wir wollen keine Richtlinien, sondern konstruktiv Lösungen entwickeln und unsere Arbeitsbedingungen mitgestalten«, meint Betriebsrat Stefan Knoop. »Deshalb haben wir einen Betriebsrat gewählt.«

»Die Beschäftigten wollen Transparenz und faire Arbeitsbedingungen für alle. Das heutige System ist sehr willkürlich«, betont Betriebsrat Frank Evers. Es gibt keine Stellenbeschreibungen mit entsprechenden Entgelten. Die Arbeitsverträge wurden individuell mit unterschiedlichen Arbeitszeiten abgeschlossen. Schenck: »Wir brauchen Regelungen, die die Flexibilität nicht einschränken und eine faire Bezahlung sichern.«

Dialogorientierte Zusammenarbeit

Herbert Huhs, IG Metall Nienburg-Stadthagen

»Fachkräfte und auch Arbeitgeber schätzen die Mitbestimmung«. Unternehmen mit Betriebsräten sind attraktivere Arbeitgeber. Und auch der deutsche Mittelstand ist keine mitbestimmungsfreie Zone, belegt eine Umfrage des Bonner Instituts für Mittelstandsforschung (IfM). In Unternehmen ab 200 Beschäftigten bilden Betriebsräte den Normalfall. 81 Prozent haben einen Betriebsrat. Auch in 29 Prozent der Unternehmen mit mindestens 20 und weniger als 500 Beschäftigten gibt es eine gewählte Arbeitnehmervertretung. Die Zahl der Betriebsräte in Deutschland belegt, dass die Mitbestimmung ein wichtiger Baustein unserer Demokratie ist. Viele Geschäftsleitungen schätzen die Zusammenarbeit mit Betriebsräten, die als kompetente Ansprechpartner die Belegschaftsinteressen vertreten. Das bringt Ruhe in den Betrieb und steigert die Motivation. Oft werden gemeinsam mit Betriebsräten, der IG Metall und Geschäftsleitungen innovative Lösungen auch in Krisenzeiten erarbeitet. In Betrieben mit Betriebsrat ist zudem das Entgeltniveau nachweislich höher als in Betrieben ohne Betriebsrat.

FIRMENPORTRÄT

Antares-Datensysteme GmbH
Messtechnik: 1993 mit 20 Beschäftigten in Stuhr bei Bremen gegründet. Heute arbeiten 60 Beschäftigte am Stammsitz in Stuhr, weitere rund 25 Mitarbeiter am Standort Magdeburg. Zudem gibt es eine Tochterfirma in den USA »Antares USA« sowie Vertretungen in Russland und im Nahen Osten.
Fachgebiet: Anbieter von Sonden und kompletten Systemen zum Messen im geophysikalischen und geologischen Umfeld.
Kunden: Öl- und Gasindustrie, Wissenschaftsinstitute, Universitäten und staatliche Unternehmen.
Mitarbeiter: Ingenieure, Techniker, Elektroniker, IT-Spezialisten, Logistiker, Controller und administrative Berufe. Rund 40 Prozent der Beschäftigten arbeiten in der Fertigung (Prototypen).

Impressum

IG Metall Nienburg-Stadthagen
Probsthäger Straße 4
31655 Stadthagen und
Mühlenstraße 14
31582 Nienburg
Telefon 05721 97 44-0 und
05021 96 00-0

igmetall-nienburg-stadthagen.de

Redaktion: Thorsten Gröger (verantwortlich)

Wahlen zur Schwerbehindertenvertretung 2014

Im Jahre 2014 wurden die Schwerbehindertenvertretungen gewählt. Sie kümmern sich neben dem Betriebsrat um die Schwerbehinderten und Gleichgestellten im Betrieb.

Die Schwerbehindertenverter/-innen sorgen dafür, dass Gesetze gegen Benachteiligung und Ausgliederung eingehalten werden und unterstützen im Arbeits- und Sozialrecht. In allen Fragen, die die behinderten Menschen betreffen entscheidet der Arbeitgeber eben nicht allein.

Der Arbeitgeber muss mit der Schwerbehindertenvertretung die Eingliederung fördern, barrierefreie Arbeitsplätze gestalten und für den Erhalt der Beschäftigung aktiv eintreten.

Zur Vorbereitung dieser Wahlen hat die Geschäftsstelle eine entsprechende Schulung für Wahlvorstände durchgeführt. Im Bezirk Niedersachsen Sachsen-Anhalt wurden insgesamt 203 Schwerbehindertenvertretungen gewählt, davon in 14 Betrieben der IG Metall Nienburg-Stadthagen. Insbesondere sind Großbetriebe zu nennen: ZF Friedrichshafen AG um den Dümmer, Firma Faurecia Autositze GmbH, Firma ITT Bornemann GmbH.

Die Schwerbehindertenvertretungen werden von der IG Metall betreut.

Vertrauensleutearbeit

Die Vertrauensleutearbeit der IG Metall Nienburg-Stadthagen findet unter der Rahmenbedingung der räumlichen Ausdehnung und der heterogenen Strukturen in sehr unterschiedlicher Ausprägung statt. Schwerpunkte bilden dabei die Betriebe der Metall- und Elektroindustrie sowie die der ZF Friedrichshafen AG.

Zum Erfahrungsaustausch, zur Koordinierung und Vernetzung finden jährlich Aktivenkonfernzen mit guter Beteiligung statt. Jürgen Bittner und Stefan Brandt haben den örtlichen Vertrauensleuteausschuss im bezirklichen Ausschuss vertreten.

Es gibt nichts ohne eigenes Engagement

Sören Blume ist Vertrauensmann bei Hautau in Helpsen

Hautau ist ein Familienbetrieb mit 300 Beschäftigten. Sören Blume hat bei dem Spezialisten für Fensterbeschläge eine dreijährige Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik erfolgreich absolviert. 2013 wurde er unbefristet übernommen. Seitdem ist er für die Büroorganisation im Lager verantwortlich.

Der gebürtige Hannoveraner fühlt sich auf dem Land wohl. Er ist in Rodenburg aufgewachsen und lebt dort nach einer kurzen Unterbrechung wieder. Der 24-Jährige fällt nicht nur äußerlich mit seinen Dreadlocks im Ort auf. Er ist ein Exot, der sich im Internet über geo- und gesellschaftspolitische Themen informiert. Er war aktiv in der Occupy-Bewegung, die sich gegen die Bankenmacht stellte. »Je mehr ich über unser Geldsystem erfahre, desto erschreckender finde ich das.« Seit seinem Ausbildungsbeginn 2010 ist er in der IG Metall. »Das ist bei uns nicht selbstverständlich«, schmunzelt Blume. »Doch wenn wir die Arbeitnehmerrechte schützen wollen, müssen wir uns dafür kontinuierlich einsetzen.« Tariflöhne, Urlaubs- und Weihnachtsgeld werden nicht freiwillig von Unternehmen gezahlt. Sie müssen ausgehandelt und vereinbart werden. Deshalb ist Sören Blume Jugendvertreter und Vertrauensmann im Betrieb. »Wir helfen Stamm- und Leihbeschäftigten bei Problemen im Job«, erzählt Blume. »Wir informieren auch über Rechte und Pflichten der Arbeitnehmer.«

Hautau ist ein Projektbetrieb der IG Metall. Zurzeit sind 15 Vertrauensleute bei Hautau aktiv. »Wir stellen gerade einen gewerkschaftlichen Betriebsplan auf, um weitere Vertrauensleute für bisher unbetreute Bereiche zu gewinnen.« ■

Wilfried Heidicke ist Vertrauensmann bei den Fränkischen Rohrwerken in Bückeburg

Wilfried Heidicke geht mit viel Erfahrung auch an die Aufgabe des Vertrauensmanns der IG Metall.

Der Bückeburger hat Maler und Lackierer gelernt und wechselte 1988 zu den Fränkischen Rohrwerken. Mit zwei Jahren Unterbrechung als Hausmeister in Paris ging er 1994 zurück zu dem Rohrspezialisten: »Paris war spannend, aber es fehlte etwas.« Seine französische Frau ging mit in seine Heimat.

Die Höhen und Tiefen in der Unternehmensgeschichte haben ihn dazu bewegt, sich gemeinsam mit seinen Kollegen für den Standort einzusetzen. Der Betriebsrat hat sich immer wieder erfolgreich für den Standort engagiert. Davon hat auch der leidenschaftliche Motorradfahrer Heidicke profitiert. Er konnte das in der Krise 2008 initiierte Qualifizierungsprogramm (WeGebAU) nutzen, um erfolgreich eine Ausbildung zum Mechatroniker zu absolvieren. Seit August 2010 ist der Fünfzigjährige festangestellter Betriebsschlosser.

»Qualifizierung ist wichtig, um sich persönlich und beruflich weiterzuentwickeln.« Deshalb nutzt der Vertrauensmann auch die Qualifizierungsmöglichkeiten der IG Metall. »Die Aktivenkonferenz in Walsrode im letzten Jahr war zum Beispiel eine gute Möglichkeit, Ideen und Anregungen für die eigene Arbeit zu bekommen.«

Rund 57 Beschäftigte arbeiten am Standort Bückeburg, die von fünf Betriebsräten und vier Vertrauensleute betreut werden. »Die Vertrauensleute sind wichtig, weil sie die Kommunikation zwischen Belegschaft, Betriebsrat und IG Metall fördern.« Nur so würden wichtige Informationen weitergeleitet. »Betriebsrat und auch die IG Metall brauchen die Infos von der Basis und umgekehrt.«

Außerdem sind Vertrauensleute auch ein Kontrollgremium des Betriebsrats, das in Betrieben sehr wichtig wäre, damit die Betriebsräte nicht die Bodenhaftung verlieren würden.

Heidicke kandidiert dieses Jahr bei den Betriebsratswahlen am 10. März 2013. Damit es auch künftig eine gute Interessenvertretung gibt, wollen die Betriebsräte jüngere Kollegen aufbauen. ■

Betriebliche Ereignisse

Sozialpläne bei ITT Bornemann

Für die Geschäftsstelle Nienburg – Stadthagen ist ein wesentlicher Betrieb die Firma ITT Bornemann GmbH, die modernste Pumpen insbesondere für Öl- und Gasindustrie sowie für die Lebensmittel- und Pharmaindustrie fertigt. Technisch und im Know - how ist die Firma dabei weltmarktführend.

Die Firma wurde durch den amerikanischen Konzern ITT übernommen. Seit diesem Zeitpunkt haben sich wesentliche Bedingungen verändert: Im Jahre 2013 kam es zur Betriebsschließung eines separaten Bereiches.

Von dieser Betriebsschließung waren zunächst über 50 Arbeitsplätze betroffen. Durch Verhandlungen des Betriebsrates mit Hilfe der Geschäftsstelle konnte der Abbau auf 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern reduziert werden. Zu diesem Abbau gab es einen Interessenausgleich und Sozialplan.

Leider kam es dann aufgrund wirtschaftlicher Schwierigkeiten, insbesondere in der Öl- und Gasindustrie (Preisverfall) im Jahre 2014 zu einem weiteren Personalabbau von 44 Mitarbeitern.

Im Jahr 2015 hatte sich die Weltmarktlage nicht weiter verändert.
Es kam wiederum zu einer weiteren Ankündigung durch die Geschäftsführung aus den USA. 120 Arbeitsplätze standen zur Diskussion. Zuvor hatte auch die Geschäftsführung gewechselt.

Ab März 2015 fanden dann durchgehend Verhandlungen zum Interessenausgleich und Sozialplan statt. Der Betriebsrat konnte nochmals ein Großteil des Mitarbeiterabbaues verhindern. Im Rahmen der Verhandlungen wurde die Kündigungszahl auf 70 Mitarbeiter reduziert.

In weiteren Verhandlungen kam es dann zum Abschluss des Interessenausgleichs und Sozialplans im September 2015. Die Konditionen, die hier ausgehandelt wurden, konnten einen Großteil der Problematiken für die einzelnen Kolleginnen und Kollegen abfedern. Zum Ende des Jahres 2015 schieden auch die bisherige Personalleitung und die Geschäftsführung aus der Firma aus.

Es bleibt aber die Hoffnung, dass die Firma Bornemann sich am Markt behaupten kann und für den amerikanischen Konzern dieses Geschäftsfeld einen wichtigen Bereich darstellt.

16. Dezember 2014

Nr. 1

Nienburg Stadthagen

metallnachrichten

für die Belegschaft der Mdexx GmbH in Weyhe

IG Metall und Betriebsräte fordern:

Die Tarifbindung wieder herstellen!

Kommentar

Die Tarifflucht stoppen!

Mdexx-Geschäftsführer Jan Reinecke hat auf Anfrage des Betriebsrats in der Betriebsversammlung am 10. Dezember 2014 den Austritt aus dem Arbeitgeberverband zum 31. Dezember 2014 bestätigt. Damit hat das Management zweifach das Wort gebrochen. Zum einen hat Herr Reinecke 2008 eine Vereinbarung unterschrieben, die einen Verbleib im Arbeitgeberverband sichert. Zum anderem haben die Personal- und Werkleitung in einem Gespräch am 1. Dezember 2014 dem Betriebsrat und der IG Metall eine offene Kommunikation zugesagt: »Ziel soll die Verbesserung der Zusammenarbeit sein.« Ferner hat die örtliche Geschäftsführung in diesem Gespräch betont, dass sie im Rahmen der Mitbestimmung die weitere Entwicklung des Standorts besprechen will. Zum Zeitpunkt des Gesprächs war jedoch der Austritt aus dem Verband bereits vollzogen und die Tarifflucht eingeleitet.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Betriebsrat und Geschäftsführung, wie es das deutsche Betriebsverfassungsgesetz vorsieht, ist so nicht möglich. Wir müssen uns jetzt wappnen und betriebliche Tarifverhandlungen vorbereiten. Dazu werden wir alle Mitglieder der IG Metall einladen und das gemeinsame Vorgehen beraten. Die Belegschaft bei Mdexx ist gut organisiert. Die Mitglieder der IG Metall werden in alle Prozesse aktiv einbezogen, die wir beschließen werden. Zudem haben IG Metall-Mitglieder auch nach dem Verbandsaustritt tariflichen Schutz (siehe Rückseite.) Wir werden im Januar eine betriebliche Tarifkommission wählen und rechtzeitig alle weiteren Schritte bekanntgeben.

Thorsten Gröger,
Erster Bevollmächtigter
IG Metall Nienburg-Stadthagen

Trotz einer gültigen Vereinbarung, die den Verbleib im Arbeitgeberverband sichert, ist das Management nun doch ausgetreten. Erst auf Anfrage des Betriebsrats auf der Betriebsversammlung am 10. Dezember 2014 hat die Geschäftsführung die Katze aus dem Sack gelassen. »Jetzt ist das Fass übergelaufen«, meint der Betriebsrat.

»Die Belegschaft wurde wieder einmal vor vollendete Tatsachen gestellt«, berichtet Betriebsratsvorsitzender Herbert Sinnetzky. »Das Management ignoriert seit der Übernahme die Mitbestimmung und verhindert eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, um seine Strategien durchzusetzen.«

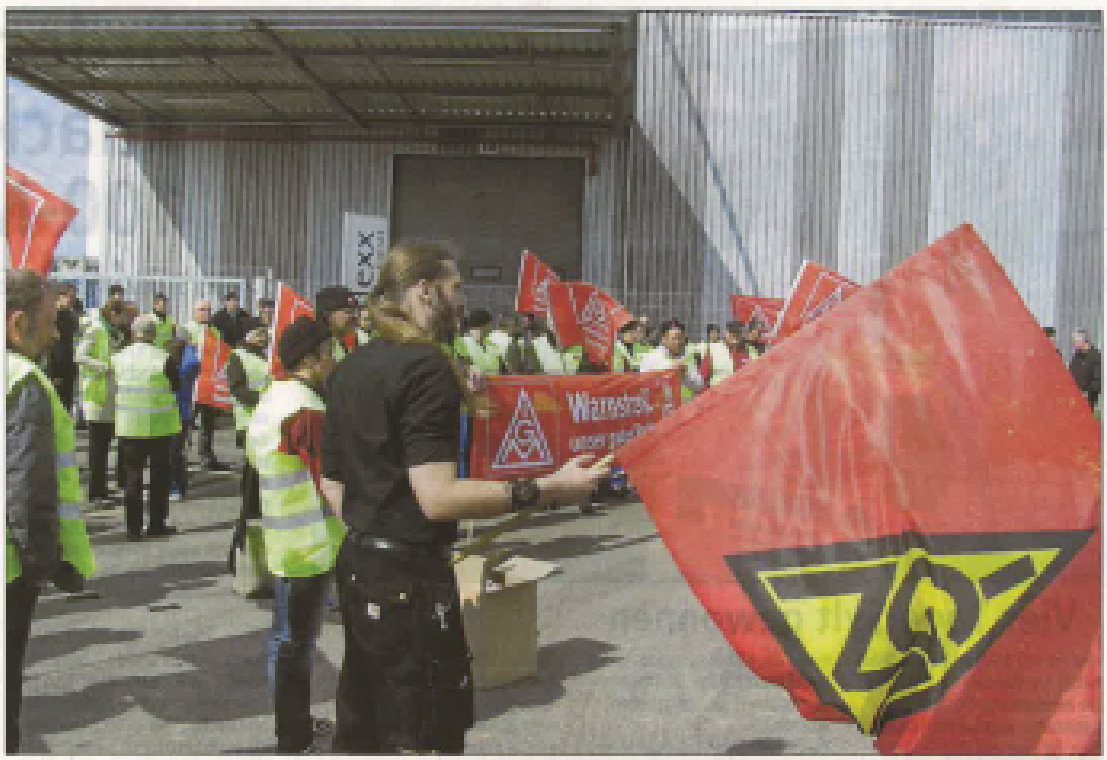
Seit der Übernahme wird Personal abgebaut und Teile des Werks verlagert. »Trotz aller Beteuerungen, den deutschen Standort zu stärken, passiert das Gegenteil«, meint Sinnetzky. Die Verlagerung der IT-Abteilung und des Rechnungswesens führt nicht nur zu einem weiteren Stellenabbau, sondern schwächt die Strukturen des Standorts. »Wir befürchten demnächst fachliche Probleme, wenn kein Beschäftigter aus dem Rechnungswesen mehr vor Ort arbeitet.« »Die aktuelle Situation ist ganz erheblich auch auf falsche Arbeitsstrukturen zurückzuführen«, meint der Betriebsrat.

Zielsetzung müsste ein Zukunftskonzept sein, an dem die Belegschaft mit ihrem noch vorhandenen Fachwissen beteiligt wird. »Wir brauchen keine weiteren externen Berater, unsere Kolleginnen und Kollegen kennen die Problemfelder und oft auch die Lösungsansätze.«

Doch statt die deutsche Mitbestimmung und die darin enthaltende Mitgestaltung zum Beispiel der Arbeitsbedingungen und -prozesse zu nutzen, wird verlagert und an der Kostenschraube gedreht. »Man kann ein Unternehmen mit falschen Entscheidung kaputt sparen«, betont Thorsten Gröger, Erster Bevollmächtigter der IG Metall. »Mdexx braucht endlich eine Geschäftsführung, die bereit ist, auf Innovation zu setzen, statt wieder an den Personalkosten durch Tarifflucht zu sparen.«

Durch die Tarifflucht werden die Beschäftigten von der nächsten Tariferhöhung abgehängt. Auch die weitere Entwicklung ist nicht mehr abgesichert. Deshalb wird die IG Metall zusammen mit den Betriebsräten in Tarifverhandlungen mit der Geschäftsleitung treten. Gröger: »Je mehr Mitglieder wir sind, desto durchsetzungsstärker können wir die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer vertreten.«

Die nächste Mitgliederversammlung ist am 20. Januar 2015



Warnstreik vor dem Werksgelände: Die Mitarbeiter fordern die Rückkehr zur Tarifbindung. Die Geschäftsleitung spricht von neuen „Sanierungs-Tarifverträgen" für die Mitarbeiter und bietet Gespräche an. • Foto: Vogos

mdexx: 160 Mitarbeiter legen ihre Arbeit nieder

Warnstreik vor dem Werksgelände / Forderung: Rückkehr zur Tarifbindung

Kreiszeitung, Mai 2015

Faurecia streicht 200 Stellen

Betriebsrat: Ankündigung „total überraschend" / Mitarbeiter sind geschockt

Stadthagen (ssr). Erneuter Schock für den Wirtschafts-Standort Stadthagen: Die Streichung von rund 200 Stellen hat die Faurecia Autositze GmbH am Montagmittag für das kommende Jahr angekündigt.

Davon betroffen ist fast ausschließlich das Produktionswerk. Von aktuell 240 Jobs sollen in diesem nur noch etwa 70 übrig bleiben. Von den derzeit 780 Stellen in den Zentralbereichen Verwaltung sowie Forschung und Entwicklung werden der Ankündigung nach 30 gestrichen.

Zusammen mit den rund 80 Auszubildenden würde der hiesige Faurecia-Standort zum Jahresbeginn 2014 demnach noch zirka 900 Stellen aufweisen.

Das „Auslaufen von wichtigen Aufträgen sowie der gleichbleibend schwache Automobilmarkt in Westeuropa zwingen das Unternehmen zu einer grundlegenden Anpassung der Strukturen und Kosten", heißt es in einer Pressemitteilung der Geschäftsführung.

„Die Mitarbeiter sind geschockt, plötzlich wurde es ganz still, ungläubiges Staunen setzte sein." So hat Fred Hartmann, Betriebsratschef bei Faurecia, die Stimmung während der Betriebsversammlung am Montagmittag beschrieben.

„Total überraschend" habe Hagen Wiesner von der Faurecia-Geschäftsführung die Stellenstreichungen „in sehr knapper Form" während der routinemäßigen Betriebsversammlung verkündet, so Hartmann. ▶ Seite 7

Schaumburger Nachrichten

IG Metall: „Wirtschaftlich völliger Unsinn“

Kundgebung bei Faurecia / Gewerkschaft sieht Schuld nur bei Management

Faurecia: IG Metall spricht mit Kanzlerin

Fraktionschefs im Landtag auf Seite der Beschäftigten

Aufruf

zur Solidaritätskundgebung für Standort und Beschäftigung bei

Faurecia

Freitag, 18. Januar 2013

10.30 Uhr Demonstration, Start vor dem Hauptsitz der Fa. Faurecia

11.30 Uhr Kundgebung auf dem Marktplatz Stadthagen

Stadthagen

Stillegungen stoppen – Standort erhalten! Es gibt Alternativen!

Erste Verhandlung ergebnislos

Faurecia: Kampf um Jobs scheint verloren

Management sieht Verhandlungen gescheitert

VON JAN-CHRISTOPH HYBBEN

Stadthagen. Das Management des Autozulieferers Faurecia hat die Verhandlungen um die auf der Kippe stehenden rund 200 Arbeitsplätze in Stadthagen für gescheitert erklärt. Das teilte die IG Metall Nienburg-Stadthagen am Freitag mit. Der Betriebsrat habe als Reaktion zunächst die Agentur für Arbeit um Vermittlung ersucht.

Der Entschluss der Unternehmensführung kommt zu einem Zeitpunkt, „als wir uns gerade ein Stückchen aufeinander zu bewegten, heißt es in einer Pressemitteilung der IG Metall. Walter: „Faurecia war [...] noch nicht einmal bereit, lebenslange Zusagen [...] für den Standort zu machen.“ Demnach soll auch „der von Konzernchef Yanis Dellelektra mehrmals beteuerte Verbleib der Arbeitsplätze in der Forschung und Entwicklung sowie der Standortsicherung für Autositze in Stadthagen“ nicht vertraglich abgesichert werden.

Sollten die Verantwortlichen „ohne einen Interessenausgleich Kündigungen aussprechen“, werde es „massiveste Kündigungsschutzklagen [...] ergreifen, heißt es in einer Pressemitteilung der IG Metall. Walter: „Faurecia war [...] noch nicht einmal bereit, lebenslange Zusagen [...] für den Standort zu machen.“ Demnach soll auch „der von Konzernchef Yanis Dellelektra mehrmals beteuerte Verbleib der Arbeitsplätze in der Forschung und Entwicklung sowie der Standortsicherung für Autositze in Stadthagen“ nicht vertraglich abgesichert werden.

Sollten die Verantwortlichen „ohne einen Interessenausgleich Kündigungen aussprechen“, werde es „massiveste Kündigungsschutzklagen [...] ergreifen, heißt es in einer Pressemitteilung der IG Metall. Walter: „Faurecia war [...] noch nicht einmal bereit, lebenslange Zusagen [...] für den Standort zu machen.“ Demnach soll auch „der von Konzernchef Yanis Dellelektra mehrmals beteuerte Verbleib der Arbeitsplätze in der Forschung und Entwicklung sowie der Standortsicherung für Autositze in Stadthagen“ nicht vertraglich abgesichert werden.

IG Metall ringt Zulieferer Faurecia weniger Jobstreichungen ab

Nienburg-Stadthagen

Wird das ZF-Werk in Damme verkauft?

ZF FRIEDRICHSHAFEN PLANT VERKAUF DER CR-SPARTE

Die CR-Sparte (Gummi, Metall, Kunststoff) ist nach einer harten Auseinandersetzung mit Arbeitnehmervertretern gut aufgestellt. Trotzdem will Konzernchef Sommer nun an den chinesischen Konzern TMT verkaufen. Am 3. September hat die IG Metall Verhandlungskommission ein Positionspapier für den Erhalt der Standorte im ZF-Konzern verabschiedet.

Am 13. August hat ZF-Vorstandschef Stefan Sommer auf einer Betriebsversammlung in Damme Verkaufsverhandlungen der CR-Sparte (Gummi, Metall, Kunststoff) angekündigt.

Gerüchte gab es schon länger, doch die Bekanntheit hatte noch jetzt noch auf einen Gerücht im ZF-Konzern.

Immerhin war die Sparte auf dem richtigen Weg, so hatte es auch die Management der Konzern-Division Elektrotechnik in Berlin gern noch vor Monaten bestätigt.

«Heute hat die CR-Belegschaft erhebliche Sonderopfer im Zuge der Standort- und Beschäftigungssicherung (2005 bis 2015) in der Dämmerungsperiode erbracht», sagt der Erste Bevollmächtigter Thomas Geiger von der IG Metall Niedersachsen Stadthagen.

Der ZF-Konzern hat in die Damme-Werk immer wieder in ein neues Zentrallager. Trotzdem will Konzernchef Sommer die CR-Sparte verkaufen, weil die weltweit Konzernstrategie der Friedrichshafener Wirtschaftsbereich für die ZF Friedrichshafen AG nicht mehr ermöglichte.

Betroffen sind die Standorte Damme, Bonn und Simmern mit rund 1800 Beschäftigten in Deutschland, davon rund 1000 in Damme.

Der chinesische Konzern TMT (Times New Material Technology) mit Sitz in Zhuzhou hat bereits ein Angebot vorgelegt. TMT gehört dem Milliardär Zhou Yuan, der zu den reichsten Chinesen zählt.

Der erste Gespräch mit der Gesamtbetriebsrat wurde Ende September. Die endgültige Entscheidung über den Verkauf könnte am 17. Oktober der Aufsichtsrat in Friedrichshafen fällen.

Thüllmer: «Aber sich der Aufsichtsrat gegen einen Verkauf aussprechen, wäre das demnächst in der Konzerngeschichte, dass vielleicht im Sinne der Familie Halmp, die die Werke indirekt mitbesitzen. Kleinaktionäre der ZF-Aktiengesellschaft gegeben hat.»

Die Belegschaft ist trotz der derzeitigen Sommers skeptisch, denn TMT langfristig und nachhaltig in dem Standort investiert wird und Sparte Perspektive. Hinzu kommt die ZF-Vorstandschef Sommer sehr starken deutlich Druck aus, indem er erhebliche Einschnitte bei Mehrverkauf ankündigt.

Betriebsratsvorsitzender Antonio Thüllmer aus Damme: «Beide Optionen sind mit Risiken verbunden, doch der Verkauf birgt erhebliche Unsicherheiten.»

Die im Gesamtbetriebsrat vertretene Verhandlungskommission mit Konzernvertretern am allen drei Standorten und der IG Metall hat am 3. September ein Positionspapier verabschiedet.

Das erste Gespräch mit der Gesamtbetriebsrat wurde Ende September. Die endgültige Entscheidung über den Verkauf könnte am 17. Oktober der Aufsichtsrat in Friedrichshafen fällen.

Thüllmer: «Aber sich der Aufsichtsrat gegen einen Verkauf aussprechen, wäre das demnächst in der Konzerngeschichte, dass vielleicht im Sinne der Familie Halmp, die die Werke indirekt mitbesitzen. Kleinaktionäre der ZF-Aktiengesellschaft gegeben hat.»

Zukunftsdrohungen sind im ZF-Konzern Stellen?

Die Unsicherheit in der Belegschaft ist verständlich. Es hält auch die Zweifel der ZF-Vorstandschefs Sommer und der gesamtellen Kläufer TMT nicht, dass die Arbeitsbedingungen in chinesischen Konzernen nicht schlechter wären und sich neue Perspektiven eröffnen würden.

Zumal es paradox klingt, wenn Teile des bestimmen bei einem Verkauf im Konzern bleiben sollen. Dann müssen zwischenzeitlich auch auf dem deutschen Markt Konzernkonzepte verbunden werden, wenn bleibt die CR-Sparte dann nicht im Konzern mit einer neuen Strukturierung?

Die Sparte war aufgrunden der Dimensionen und Organisationsprobleme, die für Porsche geleistet werden. Durch die Organisationsstrukturen und Kostenstrukturen das Gewinn der Sparte um 30 Prozent verringert werden. Die Dimension wurde nahezu für den amerikanischen Markt wesentlich gemacht und eröffnet neue große Aufträge.

Die Sparte war aufgrunden der Dimensionen und Organisationsprobleme, die für Porsche geleistet werden. Durch die Organisationsstrukturen und Kostenstrukturen das Gewinn der Sparte um 30 Prozent verringert werden. Die Dimension wurde nahezu für den amerikanischen Markt wesentlich gemacht und eröffnet neue große Aufträge.

Wie lange wird sie jetzt erhalten? Was bedeutet diese Unternehmensgröße für die anderen Sparten und für den Standort Gesamtbetrieb? Wir sind skeptisch.

Die IG Metall wird sich dieser Herausforderung gemeinsam mit den Betriebsrätten, der Belegschaft und der Öffentlichkeit stellen.

Impressum

IG Metall Nienburg-Stadthagen
Bahnhofstraße 9
31582 Nienburg/Weser
Mühlenstraße 14
31655 Stadthagen
Telefon 05021/9152-0 und
05721/7 01 01-0

Nienburg-Stadthagen.
Stadthagen.de

Redaktion: Christian Geiger
(verantwortlich)

ZF-Mitarbeiter erreichen klare Zugeständnisse

Investitionen für chinesischen Käufer Pflicht

Die Arbeitnehmervertreter des Dammer ZF-Werks geben weitere Details einer Vereinbarung mit dem chinesischen Investor TMT bekannt. Sie soll Werke in Damme, Bonn und Simmern im Falle eines Verkaufs langfristig sichern.

Von Lars Chromanitz

Nacht auf Freitag über eine Bindung der CR-Sparte an den Tarifvertrag auch über das Jahr 2018 hinaus geeinigt. Arbeitsverträge und Betriebsvereinbarungen bleiben demnach bis Ende 2018 unverändert und dürfen nicht von TMT aufgekündigt werden. Die Ausbildung in Damme soll zunächst im Verbund mit dem ZF-Konzern laufen, bis im CR-Werk eine eigenständige Ausbil-

ZF verkauft Werk in Damme an Chinesen

Aufsichtsrat gibt Okay / Knappe Mehrheit

Das halbstaatliche chinesische Unternehmen TMT übernimmt die Sparte Gummi-Metall-Kunststoff des drittgrößten deutschen Autozulieferers ZF. Das betrifft auch das sogenannte CR-Werk in Damme.

Von Norman Bing

Chef des Schweizer Industriekonzerns ABC, in der entscheidenden dritten Abstimmungsrunde von seiner Doppelstimme Gebrauch machen.

Zu dem Geschäftsfeld gehören drei deutsche Standorte mit insgesamt 1700 Beschäftigten in Bonn, Simmern (Hunsrück) und Damme. Etwa 600 der 1000 betroffenen Mitarbeiter in Damme ließen sich auf einer außeron-

IG Metall-Tarifinfo
für die Beschäftigten der
Syncreon Deutschland GmbH, Standort Wunstorf

17. Dezember 2015

IG Metall macht Kompromissvorschlag zur Lösung des Tarifkonfliktes

Am 14. Dezember 2015 fand in Wunstorf die vierte Verhandlungsrunde zwischen der IG Metall und der Firma Syncreon Deutschland GmbH statt.

Die IG Metall-Vertreter erklärten, dass sie mit dem Angebot des Arbeitgebers aus der letzten Verhandlung nicht einverstanden seien.
Oberstes Ziel der IG Metall sei es, in der Logistikbranche für einheitliche Arbeitsbedingungen zu sorgen und dabei ein Entgeltniveau zu erreichen, das auch in den unteren Entgeltgruppen staatliche Aufstockungsleistungen überflüssig mache.

Die IG Metall zeigte sich dennoch kompromissbereit, da der bestehende Vertrag zwischen der Firma Syncreon Deutschland GmbH und der Audi AG noch bis Ende 2016 laufe. Darauf wolle man zunächst Rücksicht nehmen.
Das Angebot für einen Folgeauftrag ab 2017 ist mittlerweile abgegeben. Es bleibt abzuwarten, wie die Vergabeentscheidung dazu ausfallen wird. Diese Entscheidung soll nach Angaben des Arbeitgebers in jedem Fall im ersten Quartal 2016 fallen.

Die IG Metall-Verhandlungskommission schlug deshalb vor, für das Jahr 2016 eine Zwischenlösung zu finden und dann ab März 2016 über die tariflichen Arbeitsbedingungen, die ab dem 1. Januar 2017 gelten sollen, weiter zu verhandeln.

Hinsichtlich einer Zwischenlösung machte die IG Metall folgenden Vorschlag:

1. **Entgelte**

   Das Stundenentgelt für einen Staplerfahrer soll ab dem 1. Januar 2016 von heute 15,92 € auf 12,80 € steigen. Alle anderen Entgelte werden dann um den gleichen Prozentsatz angehoben.
   Die neuen Entgelte haben eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2016.

   Das Stundenentgelt für den Staplerfahrer orientiert sich an vergleichbaren Tarifverträgen.

- 2 -

die mittlerweile bei anderen Logistikunternehmen ebenfalls im Wege einer Zwischenlösung vereinbart sind.

2. **Zusätzliches Urlaubsgeld**

   Für das Jahr 2016 sollen 5,00 € zusätzliches Urlaubsgeld pro Urlaubstag gezahlt werden.

3. **Sonderzahlung**

   Die jährliche Sonderzahlung soll um 100,00 € erhöht werden.

4. **Zusätzlicher Urlaubstag**

   Das arbeitgeberseitige Angebot von einem zusätzlichen Urlaubstag für das Jahr 2016 wird akzeptiert.

5. **Arbeitszeit**

   Die Arbeitszeit bleibt für das Jahr 2016 auf dem heutigen Niveau bestehen. Ziel bleibt aber in jedem Fall, ab dem Jahr 2017 die Arbeitszeit deutlich zu verkürzen.

6. **Friedenspflicht**

   Die Friedenspflicht zu dieser Vereinbarung endet am 31. März 2016, sodass ab diesem Zeitpunkt die Bedingungen mit dem Niveau der AutoVision GmbH, die ab dem 1. Januar 2017 gelten sollen, diskutiert werden können.

Thilo Rausch, Verhandlungsführer der IG Metall Bezirksleitung Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, sprach von einem fairen Kompromissangebot, das auf die momentane Situation des Unternehmens Rücksicht nehme. Der Vorschlag mache aber gleichzeitig deutlich, dass die IG Metall ihr Ziel sehr ernst nehme, gleiche Bedingungen in der Logistikbranche zu schaffen.
Thorsten Grüger von der IG Metall Nienburg-Stadthagen ergänzte: „Wir wollen gemeinsam mit unseren Kolleginnen und Kollegen dafür sorgen, dass sie zukünftig ein angemessenes Einkommen haben".

Die Arbeitgeberseite sahen den Vorschlag der IG Metall entgegen und erklärte, dass man diesen zunächst einmal bewerten müsse. Man müsse errechnen, welche zusätzlichen Belastungen auf das Unternehmen zukämen und dies jetzt mit dem Eigentümer besprechen.

Beide Seiten verständigten sich darauf, die Verhandlungen am 14. Januar 2016 fortzusetzen.

Für weitere Auskünfte und Diskussionen stehen die Verhandlungskommissionsmitglieder Uwe Achilles, Sebastian Lippert, Ruben Trautmann und Patrick Vieregge zur Verfügung.

Ruben Trautmann, Uwe Achilles, Patrick Vieregge und Sebastian Lippert aus der Tarif- und Verhandlungskommission Syncreon Wunstorf

Tarifpolitik

Metall- und Elektroindustrie

Tarifrunde 2012

Nach der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise hat sich die Metall- und Elektroindustrie mit beeindruckenden Zuwächsen von der Krise bereits 2011 erholt. Die Ausgangslage für die Tarifrunde 2012 ist positiv. Die Tarifverhandlungen beginnen ab Oktober 2011 mit ersten Sondierungsgesprächen zwischen der IG Metall und den Arbeitgebern der Metall- und Elektroindustrie in Niedersachsen. Frühzeitig wird über drei, für die Beschäftigten wichtige Themen, gesprochen: Die unbefristete Übernahme der Ausgebildeten, eine faire Regulierung der Leiharbeit und die Qualifizierung zur Ausbildung von benachteiligten Jugendlichen.

Neben 6,5 Prozent mehr Geld, will die IG Metall faire Bedingungen für Leiharbeitsbeschäftigte, die unbefristete Übernahme der Ausgebildeten und eine Einstiegsqualifizierung für benachteiligte Jugendliche erstreiten.

Zudem soll in Gesprächen mit dem Arbeitgeberverband in Niedersachsen über einen Tarifvertrag für dual Studierende gesprochen werden.
In der ersten Tarifverhandlung begründet die IG Metall die Entgeltforderung gemäß der ‚Lohnformel': Produktivitätssteigerung, Inflationsrate und Umverteilung.
Vor dem Hintergrund des drohenden Fachkräftemangels fordert die IG Metall in der Tarifrunde einen Tarifvertrag zur Einstiegsqualifizierung. Ziel ist es, Jugendlichen ohne bzw. mit einem schlechten Hauptschulabschluss eine Vorqualifizierung zur Berufsausbildung zu ermöglichen, da sie auf dem Ausbildungsmarkt kaum eine Chance erhalten.

Die Begrenzung des Einsatzes von Leiharbeit und die Verbesserung der Einkommens- und Arbeitsbedingungen für Leiharbeitsbeschäftigte stehen ebenfalls im Mittelpunkt der Tarifrunde 2012. Über ein sogenanntes „2-Säulen-Modell" sollen in den Verhandlungen Regelungen zur Mitbestimmung und zur Begrenzung der Leiharbeit erreicht werden. Mit den Verbänden der Leiharbeitsbranche wird auf Bundesebene parallel über Entgeltregelungen für die Leiharbeitsbeschäftigten verhandelt.
Eine Woche vor Ende der Friedenspflicht legen die Arbeitgeber ein Angebot vor. Am 20. April 2012 präsentiert die Arbeitgeberseite in Hannover ein völlig unzureichendes Angebot. Sie bieten 3 Prozent mehr Geld bei einer Laufzeit von 14 Monaten an. Faire Regelungen zur Leiharbeit werden abgelehnt. Die von der IG Metall geforderte unbefristete

Übernahme von Ausgebildeten wird ebenfalls abgelehnt. Zusätzlich fordern die Arbeitgeber die Ausweitung von befristeten Verträgen sowie die Erhöhung der 40-Stunden-Quote um 12 Prozent. Das provoziert die Beschäftigten, die mit massiven Warnstreiks im gesamten Bezirk reagieren. In zwei Warnstreikwellen beteiligen sich im Tarifgebiet Niedersachsen rund 33.000 Beschäftigte aus 180 Betrieben. Am 19. Mai 2012 lenken die Arbeitgeber ein. Nachdem in Baden-Württemberg ein Tarifabschluss erzielt wird, kann dieser in allen Tarifgebieten im Grundsatz übernommen werden. Das Tarifergebnis:

- Die Entgelte und Ausbildungsvergütungen werden rückwirkend ab 1. Mai 2012 um 4,3 Prozent erhöht. Laufzeit 13 Monate.
- Auszubildende werden in der Regel nach bestandener Abschlussprüfung unbefristet übernommen.
- In Niedersachsen werden zusätzlich die Anbindungsprozentsätze der Ausbildungsvergütungen an die Eck-Entgeltgruppe 5 B für das 1. und 2. Ausbildungsjahr um 0,5 Prozentpunkte erhöht.
- Parallel werden mit den Verbänden der Verleihunternehmen Tarifverträge über Branchenzuschläge abgeschlossen. Damit gelingt ein wichtiger Schritt zur Angleichung der Entgeltbedingungen.

Tarifrunde 2013

Die Diskussionen in den Betrieben und regionalen Tarifkommissionen sind eindeutig: In der Tarifrunde 2013 soll es ausschließlich um die Durchsetzung höherer Entgelte gehen. Nach einer intensiven Debatte in den Betrieben beschließen die Tarifkommissionen der Metall- und Elektroindustrie im Bezirk im März eine Entgeltforderung von 5,5 Prozent.

Nachdem die Arbeitgeber in der zweiten Verhandlungsrunde Ende April in allen Tarifgebieten das gleiche Angebot vorlegen, beginnen nach Ende der Friedenspflicht am 1. Mai die Warnstreiks. Das unzureichende Angebot von 2,3 Prozent bei einer Laufzeit von 13 Monaten einschließlich zweier ‚Nullmonate', provoziert die Beschäftigten. Innerhalb von zwei Wochen beteiligen sich im Bezirk mehr als 25.000 Beschäftigte aus rund 160 Betrieben im Bezirk an den Warnstreiks, bundesweit sind es rund 800.000 Beschäftigte.

Am 14. Mai 2013 wird in Bayern ein Tarifabschluss erzielt, den alle Tarifgebiete im Grundsatz übernehmen.

Die Eckpunkte des Tarifergebnisses:

- Erhöhung der Entgelte um 3,4 Prozent zum 1. Juli 2013.
- Weitere 2,2 Prozent zum 1. Mai 2014. (Mai und Juni 2013 ‚Nullmonate').
- Tarifliche Öffnungsklauseln zur Verschiebung der Erhöhung, wie von der Arbeitgeberseite gefordert, werden verhindert.
- In Niedersachsen werden die Ausbildungsvergütungen für die ersten

drei Ausbildungsjahre überproportional angehoben.
• Die Gesamtlaufzeit des Tarifvertrages beträgt 20 Monate, bis zum 31. Dezember 2014.

Im Rückblick auf die Tarifrunde 2013 kritisiert vor allem die Tarifkommission der Metall- und Elektroindustrie Niedersachsen, die frühzeitige Veröffentlichung einer möglichen Forderungshöhe in den Medien, die die betrieblichen Debatten erschwert hat. Der Vorschlag, zukünftig die entscheidenden Sitzungen der Tarifkommissionen parallel einzuberufen, wird in den folgenden Tarifrunden berücksichtigt.

Tarifrunde 2015

Anfang September 2014 startet die IG Metall im Bezirk die Forderungsdebatte. Zunächst wird eine geänderte Vorgehensweise verabredet, die die Kritik aus der vorangegangenen Tarifrunde aufnimmt:
• Bundesweit zeitgleiche Beratung des möglichen Forderungsvolumens in allen Tarifgebieten vor der Vorstandssitzung,

in der die Forderungsempfehlung beraten wird.
• Zeitgleiche Tarifkommissionssitzungen im Bundesgebiet zwecks Beschluss der Forderung.
Bei einem verteilungsneutralen Spielraum von 3,5 Prozent und unter Berücksichtigung der Erwartungshaltungen der Beschäftigten von 5 bis 6 Prozent mehr Geld, fordert die IG Metall schließlich 5,5 Prozent mehr Geld für 12 Monate.
Mit der Forderung nach einer Bildungsteilzeit wird das Ziel verfolgt, bessere Chancen für die berufliche Entwicklung für alle Beschäftigtengruppen zu schaffen: Ein Angebot zur Weiterbildung mit Perspektiven für junge Fachkräfte, wie für Beschäftigte der unteren Entgeltgruppen. In Niedersachsen sind die Arbeitgeber zudem aufgefordert, mit der IG Metall über die Anhebung der unteren Entgeltgruppen zu sprechen.

Der Tarifvertrag zum flexiblen Übergang in die Rente endet zum 31. März 2015. Er gilt für die Jahrgänge bis 1959. Vor diesem Hintergrund fordert die IG Metall eine neue Altersteilzeit für die Beschäftigten. Denn die Realität in den Betrieben ist belastend. 90 Prozent der Beschäftigten haben in der 2013 durchgeführten Befragung der IG Metall

angegeben, dass sie ihre Tätigkeit nicht bis zur gesetzlichen Rente ausüben können. Die IG Metall will in diesem Zusammenhang Verbesserungen durchsetzen. Vor allem bezüglich der Aufstockungsbeträge, insbesondere für die Beschäftigten in den unteren Entgeltgruppen.

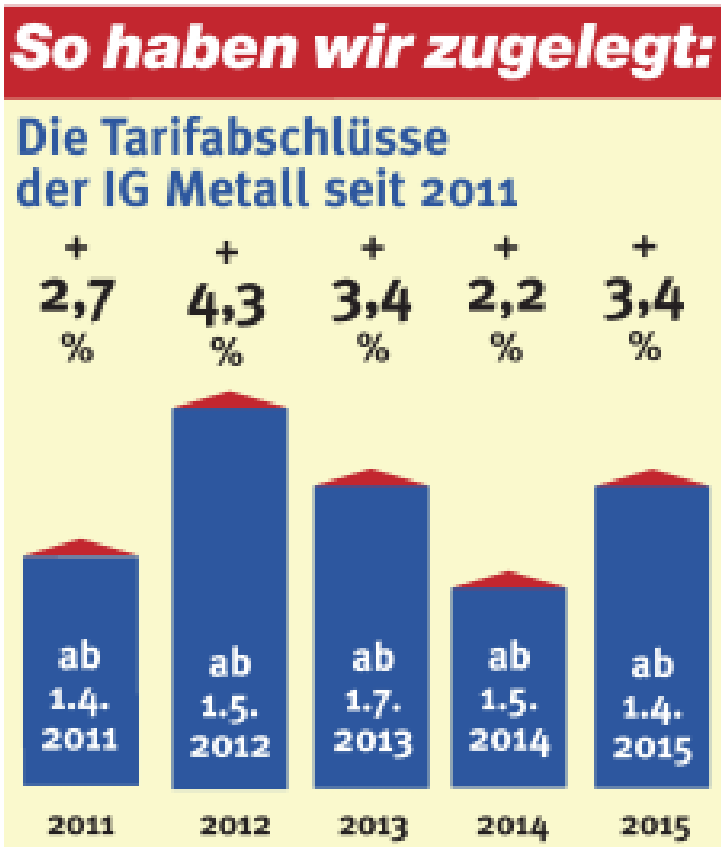
Die Forderung nach einer tariflich geregelten Bildungsteilzeit resultiert aus den Ergebnissen der IG Metall-Beschäftigtenbefragung 2013. Die Beschäftigtenbefragung hatte gezeigt, dass Weiterbildungsmöglichkeiten bei den Beschäftigten einen hohen Stellenwert haben. 70 Prozent der Beschäftigten geben an, Weiterbildung für ihre Arbeit zu benötigen. Gleichzeitig ergibt die Befragung, dass die Weiterbildungsmöglichkeiten zu gering sind und Weiterbildungsangebote häufig unzureichend. Trotz zahlreicher Sonntagsreden über die Bedeutung von Bildung und Weiterbildung werden in der Mehrheit der Betriebe der Metall- und Elektroindustrie nur unzureichend Qualifizierungsmaßnahmen angeboten. Als wesentliche Weiterbildungsbarrieren werden von den Beschäftigten Zeitmangel durch hohen Arbeitsdruck, fehlende finanzielle Mittel und unzureichende berufliche Entwicklungsperspektiven angegeben. Dies will die IG Metall in der Tarifrunde 2015 ändern.

Im Januar beginnt die heiße Phase der Tarifrunde. Bezirksleiter Hartmut Meine betont in der ersten Sitzung in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, dass der Dreiklang von 5,5 Prozent mehr Geld, Altersteilzeit und Bildungsteilzeit finanzierbar sei und in die Zukunft weise. In der zweiten Verhandlung legen die Arbeitgeber ein Angebot für die Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie vor: Sie bieten 2,2 Prozent mehr Geld ab März 2015. Die Altersteilzeit sollte nach ihrer Auffassung verschlechtert werden und nur noch für besonders belastete Beschäftigte gelten. Zusätzlich beabsichtigen sie die Altersteilzeitquote auf 2 Prozent der Belegschaft zu beschränken. Darüber hinaus wollen die Arbeitgeber allein darüber entscheiden können, welche Beschäftigten die Altersteilzeit in Anspruch nehmen können. Eine tariflich abgesicherte Bildungsteilzeit wird strikt abgelehnt.

Im Rahmen der ersten Tarifverhandlung in Niedersachsen, am 19. Januar in Hannover, machen 500 Beschäftigte frühzeitig unmissverständlich deutlich, dass sie für das Forderungspaket streiten werden. Am 29. Januar beginnen schließlich die Warnstreiks. Insgesamt beteiligen sich im gesamten Bezirk knapp 40.000 Beschäftigte der Metall- und Elektroindustrie in zwei Wellen an den zeitweiligen

Das Ergebnis auf einen Blick:

- **3,4 % mehr Geld ab 1.4.15**
- **150 Euro Einmalzahlung**
  Auszahlung im März 2015
  (je 50 Euro für Januar, Februar und März 2015, Azubis erhalten insgesamt 55 Euro)
- **Laufzeit: 15 Monate** (ab 1. Januar 2015 bis 31. März 2016)
- **Keine betriebliche Verschiebemöglichkeit**
- **Altersteilzeit:** (Laufzeit ab 1. April 2015 bis 31. Dezember 2021)
  - Ansprüche für 4 Prozent der Beschäftigten (wie bisher)
  - Vorrang für besonders Belastete (insb. Schichtarbeit)
  - Besserstellung der unteren Einkommen
- **Einstieg Bildungsteilzeit:**
  - Tarifvertrag Qualifizierung tritt wieder in Kraft
  - Abschluss einer »Bildungsvereinbarung« über Bedingungen zur Finanzierung und Freistellung
  - Spezielle Modelle für Un- und Angelernte



Arbeitsniederlegungen. Auch Volkswagen-Beschäftigte nehmen an Aktionen teil, sodass mehr als 72.000 Beschäftigte im Bezirk für ihre Interessen auf die Straße gehen.

Die Eckpunkte des Tarifergebnisses:
Entgelt:
• 3,4 Prozent mehr Geld ab 1. April 2015.
• 150 Euro Einmalzahlung.
• Von den Arbeitgebern geforderte Verschiebemöglichkeit wurde verhindert.
• Die Laufzeit des Tarifvertrages beträgt 15 Monate, bis 31. März 2016.
Altersteilzeit:
• Anspruch auf Altersteilzeit für vier Prozent der Belegschaft abgesichert. Davon sind bis zu 3 Prozent vorrangig für besonders Belastete (insbesondere Schichtarbeiterinnen und Schichtarbeiter) zu berücksichtigen. Sie können ab dem 58. Lebensjahr in die Altersteizeit gehen, mit 60,5 in die Freistellung und mit 63 in die vorzeitige Rente. Für alle anderen Beschäftigten, maximal 2 Prozent, besteht ein Anspruch auf eine vierjährige Altersteilzeit.
• Besserstellung der unteren Entgeltgruppen. Sie kommen damit auf bis zu 90 Prozent des letzten Nettoentgeltes.
• Laufzeit von April 2015 bis 31. Dezember 2021.

Haustarifgebiet ZF Lemförde

Die ZF Friedrichshafen AG ist einer der größten Automobilzulieferer mit weltweit 140.000 Beschäftigten. In Deutschland arbeiten rund 60.000 Beschäftigte für ZF. Die IG Metall Bezirksleitung Niedersachsen und Sachsen-Anhalt verhandelt gemeinsam mit der IG Metall Nienburg-Stadthagen die Tarifverträge für rund 3.500 Beschäftigte, die in den fünf Betrieben rund um den Dümmer See angesiedelt sind. Dabei handelt es sich um das Tarifgebiet ZF Lemförde.
Im Rahmen des Ende 2013 von der ZF Friedrichshafen AG betriebenen Verkaufs der Gummi- und Kunststoffsparte an das chinesische Unternehmen TMT, schließen Arbeitgeber und Arbeitnehmervertreter eine Grundsatzvereinbarung. Das betrifft vor allem die Beschäftigten am Standort Damme. Die Vereinbarung wird Bestandteil der Übernahmevereinbarung mit dem chinesischen Unternehmen TMT und regelt die tariflichen und arbeitsrechtlichen Bestimmungen bis 31. Dezember 2018.

Auf Grund des Tarifergebnisses 2012 erhalten die Beschäftigten 4,3 Prozent mehr Geld ab 1. September 2012. Die Auszubildenden werden seither in ein

unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen. Die Leiharbeitsquote konnte auf 8 Prozent begrenzt werden. Darüber hinaus gelingt es, einen Tarifvertrag für die dual Studierenden abzuschließen. In die Tarifrunde 2013 geht die IG Metall mit einer Forderung nach 5,5 Prozent mehr Geld. Im Juni des Jahres steht das Ergebnis fest. Die Beschäftigten erhalten in zwei Schritten mehr Geld: 3,4 Prozent ab 1. November 2013 und weitere 2,2 Prozent ab 1. September 2014. Die Laufzeit des Tarifvertrages beträgt 20 Monate und endet zum 30. April 2015. Die Tarifkommission stimmt diesem guten Ergebnis am 26. Juni mit einer Gegenstimme zu.

Das IG Metall-Forderungspaket in der Tarifrunde 2015 lautete: 5,5 Prozent mehr Geld, Altersteilzeit und Bildungsteilzeit. In der zweiten Tarifverhandlung am 9. März wird schließlich ein Ergebnis erzielt, das im Kern dem der Fläche der Metall- und Elektroindustrie entspricht. Die Beschäftigten erhalten ab 1. August 2015 eine Entgelterhöhung von 3,4 Prozent. Darüber hinaus zahlen die Arbeitgeber einen Einmalbetrag von 150 Euro, Auszubildende erhalten einmalig 55 Euro. Es kann ein Tarifvertrag zum flexiblen Übergang in die Rente abgeschlossen werden, der regelt, dass Beschäftigte ab Vollendung des 61. Lebensjahrs die Chance auf eine vierjährige Altersteilzeit haben. Zudem wird der Einstieg in die Bildungsteilzeit erzielt.

Die ZF AG übernimmt jetzt die Studiengebühren

Die IG Metall hat bei ZF am Dümmer einen Tarifvertrag für dual Studierende vereinbart

Dual Studierende bei ZF haben seit August einen Tarifvertrag, der auch die unbefristete Übernahme verbindlich regelt. Der Erste Bevollmächtigte Thorsten Gröger: »Der Tarifvertrag für dual Studierende ist ein Meilenstein – auch gegen den drohenden Fachkräftemangel.« Der Tarifvertrag wurde im Rahmen der diesjährigen Tarifverhandlung zwischen der IG Metall und der ZF Friedrichshafen AG ausgehandelt.

Die 5 000 Beschäftigten in den sechs Standorten am Dümmer erhalten ab September 4,3 Prozent mehr Geld. Die Vergütungen der dual Studierenden steigen durch das Tarifpaket. Die Vergütungen entsprechen den Ausbildungsvergütungen, die an die künftige Tarifentwicklung gekoppelt sind. Damit erhält ein Studierender ab dem 5. Semester 1 090 Euro monatlich. Zusätzlich übernimmt der Arbeitgeber sämtliche Studienbeiträge und -gebühren. Zudem wurde ein Urlaubsanspruch von 22 Tagen vereinbart.

Bisher gibt es Tarifverträge für dual Studierende in Niedersachsen nur im metallverarbeitenden Handwerk und bei der Volkswagen AG, bei Mahr und Sartorius in Göttingen, bei Elster in Osnabrück sowie jetzt auch bei ZF rund um den Dümmer. ■

Tarifpolitik – Textil- und Bekleidungsindustrie, Textiles Reinigungsgewerbe

Auch wenn die Tarifverhandlungen zentral auf bundesweiter Ebene geführt werden, spielen die Textilen Branchen bei der IG Metall Nienburg-Stadthagen nach wie vor eine wichtige Rolle.

An tarifgebundenen Betrieben ist bei uns in der Textilindustrie allen voran Bremskerl in Estorf zu nennen, wo Brems- und Reibbeläge für Schienen- und Nutzfahrzeuge sowie industrielle Anwendungen hergestellt werden. Die meisten der 300 Beschäftigten sind gewerkschaftlich organisiert und beteiligen sich in den Tarifrunden rege an Aktionen und Warnstreiks. Die Betriebsratsvorsitzende Heike Lange vertritt in ihrer Eigenschaft als Verhandlungskommissionsmitglied den Betrieb und die Branche auch bundesweit und bringt sich dort für gute Tarifergebnisse ein.

Auch die Wagenfelder Spinnereien in Wagenfeld gehören der Textilindustrie an – hier werden allerdings regelmäßig firmenbezogene Tarifverträge verhandelt, deren Ergebnisse sich möglichst an den Flächenergebnissen orientieren. Das Niveau der Tarifverträge liegt insgesamt aber, bedingt durch mehrere Krisen in der Vergangenheit, spürbar unter dem der Flächentarifverträge.

In der Bekleidungsindustrie, deren Tarifverträge gemeinsam mit der Textilindustrie verhandelt werden, ist der Betrieb Pikeur Reitmoden in Uchte organisiert. Hier arbeiten noch knapp 40 Beschäftigte, von denen die Mehrheit organisiert ist. Im Rahmen der Tarifrunden finden auch hier regelmäßig Aktionen und Warnstreiks statt.

In der Branche der Textilen Dienste finden sich vor allem große Wäschereiketten bundesweit. In der IG Metall Nienburg-Stadthagen fällt die Niederlassung der Firma Bardusch in Siedenburg unter den Tarifvertrag. Hier sind etwa 250 Kolleginnen und Kollegen beschäftigt und beteiligen sich in Tarifrunden ebenfalls aktiv an Aktionen und Warnstreiks.

Die Tarifrunden im Berichtszeitraum 2012 - 2015 im Überblick:

TEXTIL- UND BEKLEIDUNGSINDUSTRIE:

2012

Vor dem Hintergrund der immer älter werdenden Belegschaften spielte schon jahrelang zuvor die Lösung demografischer Fragen eine große Rolle. Nachdem der Altersteilzeit-Tarifvertrag mit Ende der staatlichen Förderung 2009 ausgelaufen war, gab es Gespräche zu einer neuen Altersteilzeit ohne staatliche Unterstützung. Ebenso wurde die Übernahme der Auszubildenden immer wieder diskutiert, um die Zukunftsfähigkeit der Branche zu unterstreichen und die Ausbildungsplätze attraktiver zu machen. Diese Forderungen hatten in der vergangenen Tarifrunde zwar nicht zu einem Abschluss, wohl aber zu einer Gesprächsverpflichtung geführt. Beide Seiten waren sich einig gewesen, dass zur Tarifrunde 2012 ein Ergebnis vorgelegt werden sollte, das dann nur noch unterschrieben werden muss. Aus diesem Grund waren Altersteilzeit und Übernahme 2012 nicht erneut im Forderungspaket enthalten. Doch obwohl das Ergebnis der Demografie-Gespräche von VertreterInnen beider Seiten entwickelt worden war, weigerten sich die Arbeitgeber, diese Vereinbarung rechtsverbindlich zu treffen.

So war die Tarifrunde 2012 am Ende eine reine Entgeltrunde. Gefordert wurde eine **Erhöhung der Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen um 5,0% für eine Laufzeit von 12 Monaten**. Als Ergebnis konnte nach drei Verhandlungen erreicht werden:

- **Für Januar bis April 2013 je 60,-€ Einmalzahlung (Auszubildende je 25,-€)**
- **Ab 1. Mai 2013 tabellenwirksame Erhöhung der Löhne und Gehälter um 3,0% und der Azubivergütungen um 50,-€**
- **Ab 1. Juni 2014 tabellenwirksame Erhöhung der Löhne, Gehälter und Azubivergütungen um 2,0%**
- **Laufzeit 24 Monate bis 31.10.2014.**

Um flexible Anpassungen in den Betrieben zu ermöglichen, gab es diverse Verschiebungs-, Kürzungs- und Erhöhungsmöglichkeiten.

Es gab erneut die Verabredung, zu den demografischen Themen ab 2013 Gespräche zu führen.

2013

Nachdem in der Tarifrunde 2012 erneut kein Ergebnis für eine neue Altersteilzeit und die Übernahme der Ausgebildeten erzielt werden konnte, entschlossen sich die aktiven Kolleginnen und Kollegen der Textil- und Bekleidungsbranche, ihren Arbeitgebern auf die Sprünge zu helfen. Man hatte sich 2012 darauf verständigt, weitere Gespräche zu führen, und die Arbeitgeber hatten beteuert, an einer Lösung interessiert zu sein. Im März wurden dann bereits verabredete

Warnstreik bei Pikeur

Heike Lange beim Warnstreik 2014 bei Bremskerl

Termine für Mai und Juni wieder abgesagt, man könne erst ab Herbst wieder verhandeln.

Die Kolleginnen und Kollegen waren aber nun nicht mehr bereit, die Hinhaltetaktik hinzunehmen und beschlossen in ihren Gremien kurzerhand, noch 2013 eine eigene Tarifrunde mit den Demografie-Themen durchzuführen. So lautete die Forderung der Tarifrunde 2013:

- Ein Tarifvertrag zur Förderung der demografischen Altersteilzeit
- Ein Tarifvertrag zur unbefristeten Übernahme Ausgebildeter
- Regelungen zum Belastungsabbau und zur alternsgerechten Arbeitsgestaltung im Rahmen eines „Tarifvertrages Demografie“

Die Arbeitgeber zeigten sich empört über diese unverhoffte zusätzliche Tarifrunde und wollten den Spieß umdrehen – sie forderten ihrerseits:

- Flexibilisierung der Arbeitsverhältnisse, insbesondere Abschaffung des Opti-Tarifvertrages*
- Ausweitung sachgrundloser Beschäftigung
- Anpassung von „Senioritätsprivilegien“, insbesondere die Abschaffung des Tarifvertrages zur Sicherung älterer Arbeitnehmer
- Vereinbarung von Lebensarbeitszeitkonten

*Der Opti-Tarifvertrag (Tarifvertrag zur Optimierung der Maschinenlaufzeiten) sichert Beschäftigten, deren Arbeitszeit aufgrund betrieblicher Abläufe regelmäßig auch auf Samstage fällt, einen Ausgleich in Zeit oder Geld zu. Der Tarifvertrag kam zu diesem Zeitpunkt bundesweit kaum zur Anwendung, hätte aber z.B. für einige Beschäftigte bei Bremskerl erhebliche Nachteile bedeutet.

In den Verhandlungen wurde klar: Die Arbeitgeber hatten sich im Vorfeld nie ernsthaft mit den Themen auseinandergesetzt. Gebetsmühlenartig wurden immer wieder Gegenargumente wiederholt, die bereits mehrfach diskutiert und überwunden worden waren und andauernde Personalwechsel in der Verhandlungskommission der Arbeitgeber machten eine konstruktive und sachliche Verhandlung unmöglich. Eine ernsthafte Einigung rückte in immer weitere Ferne.

Daher entschieden sich die Tarifkommissionen, den Abschluss der demografischen Themen mit in die 2014 erneut anstehende Lohn- und Gehaltstarifrunde zu nehmen und den Arbeitgebern aufzugeben, sich bis dahin ausreichend vorzubereiten.

2014

Die Geldforderung 2014 lautete: **5,0% mehr Lohn, Gehalt und Ausbildungsvergütungen für eine Laufzeit von 12 Monaten**. Außerdem endlich **Abschluss eines Demografie-Tarifvertrages**, um einen früheren Ausstieg aus dem Erwerbsleben und eine gesicherte Übernahme der Auszubildenden sicherzustellen.
Wieder wollten die Arbeitgeber vor allem das Thema Demografie unter den Tisch fallen lassen, aber die Kolleginnen und Kollegen blieben standhaft: mit zahlreichen Warnstreikaktionen und einer großen zentralen Aktion mit Demonstrationszug in Münster bewiesen sie, dass sie es ernst meinen. Mit Erfolg - endlich konnte ein tragfähiges Ergebnis

• Von Januar bis Mai 2015 je 60,-€ Einmalzahlung (Azubis je 30,-€)
• Ab 1. Juni 2015 tabellenwirksamer Festbetrag von 60,-€ pro Monat (Azubis 30,-€) – so wurde dem mehrfach geäußerten Wunsch nach überproportionaler Erhöhung der unteren Einkommen Rechnung getragen.
• Ab 1. Juni 2016 Erhöhung der Löhne, Gehälter und Azubivergütungen um 2,4%
• Laufzeit 27 Monate bis 31. Januar 2017

Auch hier wurden wieder einige Verschiebe- Erhöhungs- und Kürzungsmöglichkeiten vereinbart, um Anpassungen auf betriebliche Bedürfnisse zu ermöglichen.

Außerdem konnte endlich eine neue Altersteilzeit vereinbart werden:

• Möglich für 2% der Belegschaft
• Aufzahlung von pauschal 475,-€, so dass besonders den unteren Einkommensgruppen die Nutzung der Regelung überhaupt ermöglicht wird
• Laufzeit 27 Monate bis 31. Januar 2017
• „Opti"-Tarifvertrag wird für die Laufzeit des ATZ-Tarifvertrags für Betriebe, die ihn bisher nicht genutzt hatten, außer Kraft gesetzt. Betriebe, in denen wie bei Bremskerl der „Opti" zur Anwendung kommt, wenden ihn weiterhin an!
• Der tarifliche Ausgleichszeitraum für Mehrarbeit kann per freiwilliger Betriebsvereinbarung um zwölf Monate erweitert werden

Um dieses Ergebnis zu erreichen, haben sich bundesweit 12.000 Kolleginnen und Kollegen an Warnstreiks beteiligt. Das zeigt: Engagement lohnt sich. Je mehr, desto besser.

Warnstreiks bei Bremskerl und Barsusch

HAUSTARIFVERTRAG WAGENFELDER SPINNEREIEN

2012

Die Wagenfelder Spinnereien sind ebenfalls im Verband Textil und Mode organisiert und tarifgebunden, liegen aber aufgrund von wirtschaftlichen Schieflagen inzwischen spürbar unter dem Niveau des Flächentarifvertrags der Textil- und Bekleidungsindustrie Niedersachsen. Daher geht es hier in den Tarifrunden nicht nur um eine Erhöhung der Entgelte, sondern auch um eine Annäherung an das Flächenniveau.

In konstruktiven Verhandlungen konnte als Ergebnis erzielt werden:

• Ab 1. Januar 2013 eine Erhöhung der Löhne und Gehälter um 25,-€ Festgeld, das dauerhaft tabellenwirksam wurde. Auszubildende erhielten 12,50€. Damit wurde dem Wunsch der Beschäftigten entsprochen, die unteren Lohn- und Gehaltsgruppen stärker zu berücksichtigen.

• Ab 1. Mai 2013 eine Erhöhung der Löhne, Gehälter und Azubivergütungen um 1,6%
• Ab 1. Mai 2014 Erhöhung der Löhne, Gehälter und Azubivergütungen um 2,0%
• Erhöhung der Jahressonderzahlung pauschal um 50,-€ (25,-€ für Auszubildende)
• Laufzeit: 25 Monate bis 31. Dezember 2014

2014

Auch in diesem Jahr spielte eine kräftige Erhöhung der Löhne, Gehälter und Azubivergütungen eine bedeutende Rolle bei der Findung der Forderung. In einer Mitgliederversammlung wurden auch die demografischen Themen Übernahme und Altersteilzeit diskutiert, allerdings war der Tenor klar: nur, wenn es nichts kostet.

Tarifwochenende 2012 TeBeTe

Geeinigt hat sich die Mitgliederversammlung auf die Forderung:

• 6,5% mehr Lohn, Gehalt und Azubivergütungen
• Eine Erhöhung von Weihnachts- und Urlaubsgeld
• Neue Altersteilzeit

Aufgrund der weiterhin angespannten wirtschaftlichen Lage wurde in den Verhandlungen schnell klar, dass eine mögliche Altersteilzeit nur zu Lasten der Entgelte in erheblichem Maße zu erreichen sein würde. Daher konzentrierte sich die Verhandlungskommission auf die monetäre Forderung und konnte folgendes Ergebnis erreichen:

• Ab dem 1. April 2015 Erhöhung der Löhne, Gehälter und Azubivergütungen um 2,7%
• Ab dem 1. Juli 2016 Erhöhung der Löhne, Gehälter und Azubivergütungen um weitere 2,3%
• Außerdem konnten Urlaubsgeld und Jahressonderzahlung erhöht werden, die Endbeträge sind abhängig von der Betriebszugehörigkeit.

TEXTILE DIENSTE

2013

Die Großwäschereien sind seit Jahren einem harten Konkurrenzkampf unterworfen. Die Schmutzkonkurrenz unterbietet die Preise der tarifgebundenen Unternehmen und ermöglicht diese Preise auf Kosten der Beschäftigten.

Zudem findet in der Branche in den letzten Jahren zunehmend Tarifflucht statt, wodurch der Arbeitgeberverband intex, mit dem die IG Metall die Tarifverträge macht, massiv geschwächt wurde. Auch 2013 waren wieder Austritte von vier großen Unternehmen zu verzeichnen.

Umso wichtiger für die tarifgebundenen Betriebe ist der Mindestlohn-Tarifvertrag, der erstmalig im Oktober 2009 abgeschlossen und anschließend für allgemeinverbindlich erklärt wurde. So konnte eine erste Untergrenze eingezogen werden.

Dieser Mindestlohn-Tarifvertrag stand 2013 zur Verlängerung an. Um den Erhalt des Mindestlohnes zu gewährleisten, einigten sich IG Metall und intex bereits vor Laufzeitende auf einen neuen Tarifvertrag. Für Niedersachsen bedeutete das:

- **Ab 1. Juni 2013 und 1. Juni 2014 jeweils eine Erhöhung der Löhne und Gehälter um 2,5%. Auszubildende erhalten jeweils 20,- € mehr zum 1. Juni 2013 und 2014, so dass die Azubivergütungen überproportional stiegen.**
- **Das zusätzliche Urlaubsgeld stieg 2013 um 2,5% und 2014 um weitere 2,5%.**
- **Verlängerung des Tarifvertrages zur Förderung der Altersteilzeit bis zum 30. Juni 2015. Erhöhung des Aufstockungsbetrages ab 2014 auf 475,-€.**
- **Erhöhung der Arbeitgeberbeiträge zur tariflichen Entgeltumwandlung und Altersvorsorge ab 2014 auf 190,-€ und ab 2015 auf 210,-€.**

Außerdem konnte der Mindestlohn-Tarifvertrag erneuert werden, die Anerkennung der Allgemeinverbindlichkeit trat am 1. Februar 2014 in Kraft. So beträgt der Mindestlohn pro Stunde in Niedersachsen

- **Seit 1. Dezember 2013 8,25 €**
- **Seit 1. Oktober 2014 8,50 €**
- **Ab 1. Juli 2016 8,75 €.**

2015

In dieser Tarifrunde spielte neben einer Erhöhung der Löhne, Gehälter und Azubivergütungen auch die erneute Verlängerung der Altersteilzeit eine Rolle. Ebenso war hier die wöchentliche Arbeitszeit ein Thema – aus historischen Gründen wurde im Jahr 2005 eine Abweichung von der Arbeitszeit im Manteltarifvertrag vereinbart.

So stehen nach wie vor in den Manteltarifverträgen wöchentliche Arbeitszeiten von 37 Stunden (West) bzw. 40 Stunden (Ost) festgeschrieben. Die abweichende Vereinbarung aus 2005 regelte eine einheitliche wöchentliche Arbeitszeit von 38,5 Stunden, womit tarifliche Ansprüche auf Aus-, Fort- und Weiterbildung, präventiven Gesundheitsschutz und Altersversorgung verbunden waren. Diese abweichende Vereinbarung endete am 30. Juni 2015 ohne Nachwirkung, so dass die ursprünglichen Zeiten aus den Manteltarifverträgen wieder in Kraft getreten, dafür aber auch die zusätzlichen Ansprüche gestrichen worden wären.

Gefordert wurde also:

- **Erhöhung der Löhne, Gehälter und Azubivergütungen um 5,0% über eine Laufzeit von 12 Monaten**

• Fortführung der Altersteilzeit
• Eine tragfähige Lösung zur wöchentlichen Arbeitszeit und den damit verbundenen Qualifizierungs- und Gesundheitsmaßnahmen.

Nach zähen Verhandlungen konnte schließlich ein tragfähiges Ergebnis erzielt werden:

• Ab 1. September 2015 Erhöhung der Löhne, Gehälter und Azubivergütungen um 3,6%.
• Erhöhung des zusätzlichen Urlaubsgeldes und der Jahressonderzahlung um 3,6%
• Das jeweilige Erhöhungsvolumen West wurde auf die neuen Bundesländer übertragen, so dass hier eine weitere Annäherung an das Westniveau erreicht werden konnte.
• Abschluss eines neuen Arbeitszeitabkommens, das ab 1. Juli 2015 eine 38,5-Stunden-Woche und ab 1. Januar 2016 eine 38-Stunden-Woche in Ost und West vorsieht. Die damit verbundenen Regelungen über Bildungsmaßnahmen und entsprechende Freistellungsansprüche wurden erneut vereinbart.
• Fortführung des Altersteilzeit-Tarifvertrages, Erhöhung des Aufstockungsbetrages um 25,-€ auf 500,-€
• Laufzeit für alle Regelungen: 16 Monate bis 31. Oktober 2016.

KFZ Handwerk

Mit beiden Arbeitgeberverbänden in Niedersachsen wird 2012 ein nahezu wertgleiches Tarifergebnis erzielt: Die Entgelte steigen ab Juni 2012 um 4 Prozent. Die Ausbildungsvergütungen werden durchschnittlich um 50 Euro je Ausbildungsjahr überproportional angehoben, in Sachsen-Anhalt um 35 bis 40 Euro. In Sachsen-Anhalt kann die Übernahme der Ausgebildeten für mindestens sechs Monate tariflich geregelt werden. Die Laufzeit des Tarifvertrages beträgt hier 12 Monate. Allerdings scheitert die von der IG Metall geforderte ‚Westanpassung' der Entgelte am massiven Widerstand der Arbeitgeber in Sachsen-Anhalt.
In Niedersachsen mit der Tarifgemeinschaft IDK der Rahmentarifvertrag Demografie abgeschlossen werden. Damit ist tariflich geregelt, dass eine betriebliche Altersvorsorge aufgebaut wird, vor dem Hintergrund des massiven Fachkräftemangels benachteiligte Jugendliche die Chance auf eine Einstiegsqualifizierung erhalten und es Möglichkeiten eines Sabatical für die Beschäftigten geben kann. Zudem werden tarifliche Regelungen für Studierende im Praxisverbund durchgesetzt.

2013 fordert die IG Metall für die Kfz-Handwerker 5,5 Prozent mehr Geld für 12 Monate. Im Juni kann mit dem Unternehmensverband ein Tarifergebnis erzielt werden: Die Beschäftigten erhalten ab 1. August 2013 2,8 Prozent mehr Geld und in einem zweiten Schritt, weitere 2,8 Prozent ab 1. Oktober 2014. Das Tarifergebnis mit der Tarifgemeinschaft IDK ist prinzipiell wertgleich. Die Entgelterhöhung von 2,8 Prozent wird allerdings ab 1. August 2013 wirksam und die zweite Entgelterhöhung, um weitere 2,8 Prozent, am 1. Oktober 2014. Die Ausbildungsvergütungen werden überproportional angehoben. Die Laufzeit des Tarifvertrages endet zum 30. April 2015.

In Niedersachsen steht das Tarifergebnis endgültig am 28. Juni 2015. In der zweiten Tarifverhandlung erzielt die IG Metall mit der Tarifgemeinschaft IDK ein Ergebnis, am 26. Juni 2015 konnte in der dritten Verhandlung mit dem Unternehmensverband bereits ein Ergebnis vereinbart werden. Das Volumen der Entgelterhöhung ist identisch hoch, allerdings variieren die Prozentwerte. Die Beschäftigten, die unter den Tarifvertrag der Tarifgemeinschaft IDK fallen, erhalten ab Juni 2015 3 Prozent und ab Oktober 2016 weitere 2,8 Prozent mehr Geld. Die Beschäftigten, die unter die Tarifverträge des Unternehmensverbands fallen, erhalten ab 1. Juni 2015 2,9 Prozent und ab 1. November 2016 weitere 2,9 Prozent mehr Geld. Die Laufzeit der Tarifverträge endet zum 31. Mai 2017. Zudem verabreden die Tarifvertragsparteien, Gespräche über Qualifizierungsmöglichkeiten in der Kfz-Branche aufzunehmen.

KFZ WIR FÜR MEHR
Stark im Handwerk.

Gesellschaftliches Engagement

Kampagne "Gute Arbeit - gut in Rente"

Die Erhöhung des Renteneintrittsalters auf 67 Jahre war vor allem zu Beginn des Berichtszeitraums ein wichtiges Thema.

In einer Betriebsrätebefragung ergab sich, dass die wenigsten Kolleginnen und Kollegen in unseren Betrieben derzeit überhaupt ein Renteneintrittsalter von 65 Jahren erreichen. Die IG Metall hat sich daher in der Kampagne "Gute Arbeit - gut in Rente" auch damit beschäftigt, Konzepte zu entwickeln, wie Beschäftigte gesund durch ihr Arbeitsleben kommen und dann ihre verdiente Rente auch genießen können.

Besonders engagiert haben sich von der IG Metall Nienburg-Stadthagen die Kolleginnen und Kollegen der Fränkischen Rohrwerke in Bückeburg, die mit ihren innovativen Schichtsystemen und verschiedenen Maßnahmen zum Belastungsabbau sogar einer der bundesweiten Pilotbetriebe waren.

Bei einer Aktion in der Bückeburger Innenstadt demonstrierten sie anhand von Drainageringen, die 30 bis 35 Kilogramm wiegen, wie wichtig beispielsweise Hebehilfen sind, um diese Arbeit bis zur Rente schaffen zu können.

Nienburg-Stadthagen

Trotz harter Arbeit gesund in Rente

EIN NEUES SCHICHTMODELL BEI DEN FRÄNKISCHEN ROHRWERKEN

Die Interessenvertreter von den Fränkischen Rohrwerken protestierten nicht nur gegen die «Rente mit 67». Sie haben auch richtige Weichen für den Standort und für altersgerechte Arbeit gestellt.

KOMMENTAR

Ein kleiner Betrieb zeigt, dass es geht

Impressum

Jugendarbeit

Revolution Bildung

Nachdem die IG Metall Jugendkampagne „Operation Übernahme“ erfolgreich mit dem Übernahmetarifvertrag in der Metall- und Elektroindustrie 2012 beendet wurde, wurde es Zeit für ein neues Thema.

Als Revolution Bildung am 9. März 2013 in Frankfurt am Main mit einer Auftaktveranstaltung und anschließender Bildungsparty in der Universität Frankfurt startete, hätte kaum jemand gedacht, dass es bereits zwei Jahre später gelingen würde, den Anspruch auf eine Bildungsteilzeit tariflich zu verankern. Denn damals ging es zunächst ums Ganze, um eine Revolution im Bildungssystem: Zugang zu Bildung, Geld für Bildung, Zeit für Bildung und Qualität in der Bildung für alle Menschen zu jeder Zeit – nicht mehr und nicht weniger stand auf der Agenda. Zugleich war allen klar, dass es konkrete, durchsetzbare Forderungen braucht, die tatsächlich erreicht werden können. Und so begann ein Diskussionsprozess, der rund ein Jahr später in der Formulierung konkreter Forderungen mündete.

Eine gerechte Reform des Berufsbildungsgesetzes! Eine radikale Reform des BAFöG! Ein funktionierendes Weiterbildungsgesetz! Und: Einen attraktiven Weiterbildungstarifvertrag! Das waren die vier Forderungen, die die IG Metall Jugend auf ihrem Bildungskongress in Stuttgart beschloss und auf dem großen Aktionstag im September 2014 in Köln einer breiten Öffentlichkeit präsentierte. Als Ende Februar 2015 das Ergebnis der Tarifverhandlungen M & E feststand, war die Freude groß darüber, den Anspruch auf „Zeit für (Weiter) Bildung“ tariflich verankert zu haben. Dies sei ein „erster wichtiger Schritt“ in die richtige Richtung, der nun mit Leben gefüllt werden muss.

Aktionstag in Köln 2014

Modern bilden – der nächste Kampagnenschritt

Nach der Durchsetzung des tariflichen Anspruchs auf Bildungsteilzeit steht die Kampagne Revolution Bildung vor ihrem nächsten großen Schritt: Die betriebliche Umsetzung des Tarifvertrags. Zugleich wird auch das Berufsbildungsgesetz ins Visier genommen, das nach Ansicht von Experten einer grundlegenden Überarbeitung bedarf. Moderne Bildung – ob im Betrieb, in der Berufsschule oder auf der Uni ist das Ziel der IG Metall. „Modern. Bilden." ist daher die Überschrift dieser neuen Kampagnenphase.

In Sachen Berufsbildungsgesetz will die IG Metall in folgenden Punkten aktiv werden:

• Ausbildungsgarantie: Der Rechtsanspruch auf Ausbildung.
• Vergütung: tarifliche Vergütungen müssen zukünftig für alle Ausbildungsverhältnisse inklusive schulischer und außerbetrieblicher Ausbildung gelten.
• Das duale Studium muss auf eine sichere gesetzliche Grundlage gestellte werden.
• Lehrmittelfreiheit: Alle Kosten müssen von den Arbeitgebern getragen werden
• Bessere Kooperation zwischen. Berufsschulen beziehungsweise Hochschulen und Betrieb.

Ortsjugendausschuss (OJA)

Um politische Forderungen durchsetzen zu können, bedarf es einer kämpferischen Gewerkschaftsjugend vor Ort. Der OJA der IG Metall Nienburg-Stadthagen trifft sich seit 6 Jahren regelmäßig. Um die große Geschäftsstellenfläche abzudecken, finden die Treffen in der Regel in der geographischen Mitte, im GIBS in Sulingen, statt. Trotz der für die Jugendarbeit typisch hohen Fluktuation finden bei dem Treffen regelmäßig Azubis und junge Beschäftigte von **Bremskerl, ZF, Wagenfelder Spinnerei, Mdexx und Faureci**a zusammen. Der offene Kreis diskutiert über die politischen Forderungen der IG Metall-Jugend und führt dazu eigene Aktionen vor Ort durch oder beteiligt sich an bezirklichen Veranstaltungen der IG Metall Jugend Niedersachsen und Sachsen-Anhalt.

Aktiv gegen TTIP in Berlin 2015

Fotoaktion zu BBS ohne Stress 2015

BBS-Ohne-Stress
Unter dem Motto „BBS ohne Stress“ hat die IG Metall Jugend in Niedersachsen eine Unterschriften-Kampagne gestartet, die auf die Verbesserung der Bedingungen an den Berufsschulen abzielt. Über 850 Unterschriften wurden von den Aktiven der IG Metall Nienburg-Stadthagen gesammelt. Ob auf Betriebs- und/oder Jungend- und Auszubildendenversammlungen oder direkt im Betrieb, das Engagement der Kolleginnen und Kollegen war sehr groß.
Insgesamt wurden in Niedersachsen über 13.000 Unterschriften gesammelt. Diese wurden am 30. November.2015 im Zuge einer Aktion vor dem Kultusministerium in Hannover von 150 IG Metall Jugendlichen an die Sekretärin im Kultusministerium, Erika Huxhold, übergeben.

Alle Jahre wieder – die Nikolaus-Aktion der IG Metall Jugend
Gerade die besinnliche Weihnachtszeit ist sehr gut dafür geeignet, auf politische Missstände aufmerksam zu machen. So wurden 2013 auf die Forderungen im Rahmen der Revolution Bildungskampagne aufmerksam gemacht. 2015 wurde in der Fußgängerzone in Bückeburg „Ich habe Recht(e)!“ Karten an die Passanten und Weihnachtsmarktbesucher verteilt. Der Slogan bezieht sich in dem Kontext auf Rechte von Auszubildenden wie das Recht auf gute Ausbildung, das Recht auf faire Behandlung, das Recht auf eine berufliche Zukunft und das Recht auf gute Bezahlung. Alles Punkte die in die Forderungen der IG Metall Jugend zur Novellierung des BBiG mit einfließen.

Seminare wurden auch fleißig besucht. So zum Beispiel das **OJA-Segelseminar** mit dem OJA Osnabrück im Juni 2015 auf dem Ijsselmeer.

Teilnehmer des OJA-Segelseminars

Aktion zu Revolution Bildung am 1.Mai 2013

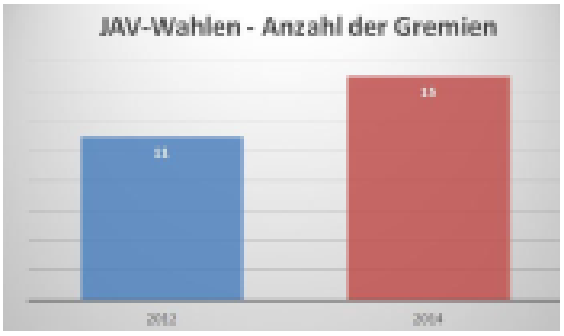
JAV Wahlen 2012 und 2014

Gemeinsam für gute Ausbildungsqualität

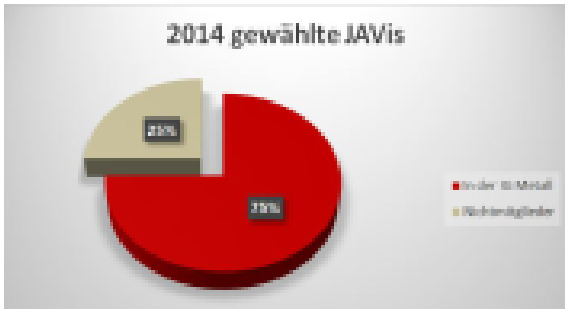
Die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) ist die Interessenvertretung der Auszubildenden und Jugendlichen im Betrieb. Sie achtet darauf, dass Gesetze, Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen, die Ausbildende betreffen, eingehalten werden. JAVis sind die Ansprechpartner für die Azubis wenn es um Ausbildungsqualität, Übernahme und Rat und Hilfe in der Ausbildung geht. Gesetzliche Grundlage hierfür ist wie bei Betriebsräten das Betriebsverfassungsgesetz.

Eine Jugend- und Auszubildendenvertretung wird in Betrieben mit mindestens fünf Wahlberechtigten gewählt. Dazu zählen Jugendliche unter 18 und Azubis unter 25. Wählbar sind alle, die jünger sind als 25 Jahre.

Im Zuständigkeitsbereich der IG Metall Nienburg-Stadthagen wurden 2012 11 JAV-Gremien gewählt. 2014 wurde in 15 Betrieben eine JAV gewählt. In der Regel, so auch in allen unseren Betrieben, erfolgte die Wahl nach Mehrheitswahl. Im Betriebsverfassungsgesetz ist der Wahlzeitraum auf Oktober/ November festgesetzt. Davon kann durch notwendige Neuwahlen bzw. Erstwahlen abgewichen werden.



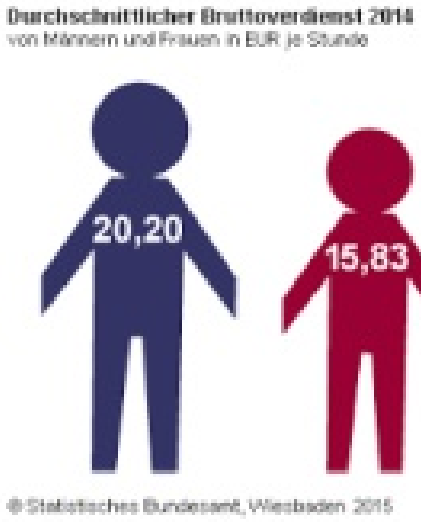
Die Gremien bestehen größtenteils aus einer Einer-JAV mit Stellvertreterin oder Stellvertreter oder aus 3 JAVis. Lediglich die ZF Friedrichshafen AG und Faurecia bilden mit ihren fünfköpfigen Gremien die Ausnahme.



Anders als bei Betriebsratswahlen erfolgt die Wahl alle zwei Jahre. Dies kann die nachhaltige Arbeit im Gremium erschweren. Vor allem, weil die Quote der Erstgewählten bei JAV-Wahlen in der Regel sehr hoch ist. Bei der Wahl 2014 lag sie für unsere Geschäftsstelle bei 100 Prozent. Damit eine JAV gut arbeiten kann und innerhalb der kurzen Amtsperiode sich das nötige Wissen aneignet, sind die Unterstützung und das Engagement des Betriebsrats unabdingbar. Sei es bei Beschlüssen für die Teilnahme an Seminaren, die Strukturierung der ersten JAV-Sitzungen oder in der Auseinandersetzung mit dem Arbeitgeber. Eine gute Ausbildungsqualität können JAV und BR nur zusammen erreichen. Die nächsten Wahl finden im Oktober/ November 2016 statt.

Frauen und Gleichstellung

Chancengleichheit für Frauen und Männer ist ein Ziel, das auch heute – nach über 60 Jahren Gleichberechtigung in Artikel 3 des Grundgesetzes – im wahren Leben noch nicht erreicht ist und den Blick immer wieder auf die Themen lenkt, mit denen Frauen im Arbeitsalltag konfrontiert sind: Entgeltgerechtigkeit, Vereinbarkeit von Arbeit und Leben sowie berufliche Entwicklungsmöglichkeiten, sind noch lange nicht für die meisten Frauen erreicht.



„Wer die Besten will kann auf Frauen nicht verzichten."

Unter diesem Kredo startete im Berichtszeitraum eine bundesweite Kampagne. Ziel ist es die Forderung nach realer Gleichberechtigung der Geschlechter in Beruf und Gesellschaft zu verwirklichen. Mit dieser Kampagne will die IG Metall ihrer Verpflichtung als weltweit größte Einzelgewerkschaft nachkommen und Impulse zur Förderung von Chancengleichheit, Entgeltgerechtigkeit und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf geben. Als Industriegewerkschaft fördert sie aber auch einen betriebsinternen und gesamtgesellschaftlichen Kulturwandel hinsichtlich der Gleichstellung von Frauen und Männern. Tatsächliche Veränderungen können in den Unternehmen nur maßgeblich von engagierten Betriebsrätinnen und Betriebsräten vorangetrieben werden.

Betriebsrätinnentagung

Jährlich findet auf Bezirksebene eine Tagung für die Kolleginnen aus den BRs statt. Hier werden Gleichstellungsthemen von und mit den Funktionärinnen aus den Betrieben diskutiert und an deren Umsetzung gemeinsam gearbeitet. Themen waren z.B. 2014 die Frauenquote und 2015 das Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Internationaler Frauentag

Der internationale Frauentag am 08. März gehört zurecht neben dem 1. Mai als Tag der Arbeit zu den Feiertag der Arbeiterbewegung. Zum Gedenken, fanden rund um den 8. März im Berichtszeitraum jährlich verschiedene Veranstaltungen statt, die sowohl die Errungenschaften der Frauenbewegung feiern, aber auch verdeutlichen wie viel Arbeit im Bereich der Gleichstellung zwischen den Geschlechtern noch vor uns liegt.

Dokumentation der IG Metall Betriebsrätinnentagung "Frauen auf Erfolgskurs" am 20.11.2014 in Hannover

Dokumentation der IG Metall Betriebsrätinnentagung "Frauen auf Erfolgskurs" am 20.11.2014 in Hannover

Alfred Ludewig (verstorben am 24. Oktober 2015), Lutz Heitmann und Erwin Ludewig - im Reichstag in Berlin

In den Seniorenarbeitskreisen treffen sich die Metallerinnen und Metaller, die ihr Arbeitsleben hinter sich haben, aber weder rasten noch rosten wollen.

Als Vorruheständler, Jungsenioren und Rentner sind sie weiterhin aktiv und gehören nicht zum alten Eisen. In den beiden Seniorenarbeitskreisen der IG Metall Nienburg-Stadthagen beschäftigten sie sich mit aktuellen gewerkschafts- und gesellschafts-politischen Themen.

Über 1.500 Seniorinnen und Senioren sind in der IG Metall Nienburg-Stadthagen organisiert und werden von den beiden Arbeitskreisen vertreten. Unter der Leitung von Lutz Heitmann und Günter Drieschner treffen sie sich regelmäßig in der Gaststätte Bruns in Stadthagen und in der Gaststätte Dahlskamp in Sulingen.

Sie wirken im Ortsvorstand, der Delegiertenversammlung und dem bezirklichen Ausschuss für außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit mit und treffen sich mit Vertreterinnen und Vertretern z.B. aus der Politik und den Sozialversicherungsträgern, um gewerkschaftliche Themen zu diskutieren.

AGA
Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit

Besonders zu Rententhemen mischen sich die Seniorinnen und Senioren aktiv ein und beteiligten sich aktiv an der Kampagne "Gute Arbeit - Gut in Rente".

Aber auch die Geselligkeit kommt nicht zu kurz: Radtouren, ein Sommerfest und Jahresabschlussfeier sowie Tages- und mehrtägige Ausflüge gehören dazu.

So besuchten die Senioren etwa 2012 die Bundeshauptstadt Berlin, um dort den Bundestag zu besichtigen. 2014 erkundigten sie sich in Hannover über die Arbeit im Niedersächsischen Landtag.

Aber auch diverse Betriebs-besichtigungen standen auf dem Programm. So stand beispielsweise bei den Stadthäger Senioren 2012 eine Fahrt in ein Besucherbergwerk im Harz an.

Die jeweiligen Termine sind bei der IG Metall Nienburg-Stadthagen zu erfragen, neue Gesichter sind stets herzlich willkommen!

Antifaschismus

Respekt!
Kein Platz für Rassismus
www.respekt.tv

Bündnis Bad Nenndorf ist bunt

Wie auch in der vergangenen Amtsperiode beteiligte sich die IG Metall an der Organisation und Durchführung von Protestmaßnahmen des Bündnis „Bad Nenndorf ist bunt“. Wo in den Jahren zuvor bedauerlicherweise ein stätiger Anstieg an Teilnehmerzahlen auf Seite der Nazis zu verzeichnen war. Gingen diese in den letzten zwei Jahren kontinuierlich zurück. Dies ist ein Verdienst der kontinuierlichen Arbeit des Bündnisses, das mit Kirchen, Sozialverbänden, Gewerkschaften, Parteien ein breites bürgerliches Bündnis gegen rechts bildet, dass den alljährlichen Aufmarsch der Nazis verhindern und blockieren möchte. Dabei wird neben der eigentlichen Gegendemonstration bei dem sogenannten „Nazi-Trauermarsch“, immer ein Rahmenprogramm mit viel Raum für Diskussion und antifaschistische Arbeit geboten.

Auch in Bückeburg fand im Januar 2012 eine Demonstration gegen Nazigewalt statt. Die ca. 600 Demonstranten folgten dem Aufruf der Organisatoren von "Copy and Paste", der Kampagne gegen Nazistrukturen in und um Bückeburg.Auch hier kam ein breites und buntes Bündnis aus Gewerkschaften, Parteien, NGOs und der Antifa zusammen um gemeinsam gegen rechte Gewalt ein Zeichen zu setzten.

Am 8. Mai 2015 jährte sich die Befreiung vom Faschismus in Deutschland zum siebzigsten Mal. Im Gedenken an diesen Tag und zu ehren der Opfer der nationalsozialistischen Gewalt veranstaltete der IG Metall Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt eine Gedenkveranstaltung auf dem Gelände des ehemaligen KZ Bergen Belsen. Als Zeitzeugen redeten die beiden Holocaustüberlebenden Sally Perel und Michael Gelber.

Gewalt gegen Geflüchtete

Das Jahr 2015 stellt eine Zäsur in der Asylpolitik Deutschlands dar. Das erste Mal schafften es bis zu 1 Mio. Menschen aus den Kriegs- und Hungersgebieten des Nahen und Mittleren Ostens und Afrika trotz enormer Strapazen nach Europa und letztendlich auch nach Deutschland. Nach immer mehr steigenden Flüchtlingszahlen wurde schnell klar, dass sich Deutschland einer Herausforderung gestellt sieht, die durch keine schnelle Lösung gemeistert werden kann. Sondern die nur durch Solidarität und Zusammenarbeit aller.

In vielen Regionen hieß man die Geflüchteten willkommen. Aber in der deutschen Mehrheitsgesellschaft machte sich schnell auch Unmut breit. Es verging seit dem Sommer 2015 kein Tag indem nicht eine neue „schnelle“ Lösung des Flüchtlingsproblems von sogenannten "Besorgten Bürgern" verlautet oder gefordert wurde. Die Parolen rechter Parteien und die rüden Theorien von AFD und Pegida schüren Hass und werden leider vielerorts in Deutschland in Straftaten umgesetzt. So wurden im Jahr 2015 insgesamt 121 Flüchtlingsunterkünfte in Brand gesteckt. Das bedeutet im Schnitt jeden dritten Tag. Auch unser Zuständigkeitsgebiet blieb davon nicht verschont. So wurden im November 2015 in Bassum und in Barnstorf (Landkreis Diepholz) Flüchtlingsunterkünfte in Brand gesteckt.

Solidarität und Hilfe für Opfer von Krieg und Verfolgung

Um den vielen Flüchtlingen zu helfen und der rechten Hetze gegen sie Abhilfe zu verschaffen, verabschiedete der Vorstand der IG Metall im September 2015 ein Soforthilfeprogramm. Dies beinhaltete neben politisch integrativen Maßnahmen auch die finanzielle Unterstützung von insgesamt 500.000 Euro an die Geschäftsstellen im Bundesgebiet, wenn diese Flüchtlingsprojekte oder die Flüchtlingshilfe vor Ort mit konkreten Aktivitäten unterstützen möchten.
Der Ortsvorstand der IG Metall Nienburg-Stadthagen hat für die Flüchtlingshilfe Nienburg (DRK Unterkunft) und den Arbeitskreis Asyl in Stemwede, Sprachkurse nach Rücksprache mit den Ehrenamtlichen Helfern vor Ort, jeweils drei mobilen Flipcharts und Schreibmaterialien organisiert. Zudem wurden die Druckkosten für Plakate für ein Benefizkonzert in Damme übernommen.

Anne Widder von der IG Metall (l.) übergab den Ehrenamtlichen vom Arbeitskreis Asyl (v.l.) Waltraud Holtkamp, Annegret Ernst, Kerstin Pollert und Lulu Wenzel für die Deutschkurse Flipcharts und weiteres Unterrichtsmaterial

TTIP und CETA stoppen

Seit Sommer 2013 verhandelt die Europäische Kommission mit dem US-Handelsministerium über ein Freihandelsabkommen (TTIP). Erreicht werden soll die Öffnung der Märkte durch den Abbau sogenannter „tarifärer Handelshemmnisse“ und eine Vereinheitlichung der Qualitätsstandards. Ein wichtiger Bestandteil des TTIP ist das sogenannte Investitionsschutzabkommen, welches den Unternehmen weitreichende Klagebefugnisse gegenüber den Nationalstaaten einräumt. Die Risiken für Arbeits- und Sozialstandards sowie für den Verbraucher liegen auf der Hand und sind für Gewerkschaften, Sozialverbände und Verbraucherschutzorganisationen nicht akzeptabel.
Daher fanden in den letzten Jahren diverse Veranstaltungen satt, um sich mit dem Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA (TTIP) und mit Kanada (CETA) auseinanderzusetzten und nicht zuletzt möglichst viele Menschen für den Protest gegen TTIP und CETA zu gewinnen.
Am 15.09.2015 referierte Dr. Patrick Schreiner vom DGB Bezirk Niedersachsen Bremen Sachsen-Anhalt auf der Delegiertenversammlung zum Thema „Für einen gerechten Welthandel“ – Kritik der Gewerkschaften am Freihandelsabkommen TTIP. Zudem wurde das Thema auch auf Betriebsversammlungen prominent platzieret und zu der Teilnahme an der großen Protest Demo in Berlin im Herbst 2015 teilzunehmen.

Wir gegen TTIP und CETA

Am 10.10.2015 fand mit ca. 250.000 Menschen die größte Demo der letzten 10 Jahre in Berlin unter dem Slogan „Stoppt TTIP & CETA“ statt. Nie zuvor sind in Europa mehr Menschen zu diesem Thema auf die Straße gegangen. Die Teilnehmer/innen der Demonstration waren aus allen Teilen des Landes angereist. Sie demonstrierten für die Demokratie und einen gerechten Welthandel. Unter ihnen waren zahlreiche Aktive der IG Metall Nienburg – Stadthagen. Zur Demonstration aufgerufen hatte ein großes zivilgesellschaftliches Bündnis, zudem auch die IG Metall zählt. Die IG Metall Jugend Niedersachsen - Sachsen Anhalt lief im Jugendblock mit, der die Demo anführte.

Tag der Arbeit

Im Organisationsbereich der IG Metall Nienburg-Stadthagen finden jedes Jahr am 1. Mai jeweils drei Maikundgebungen zum Tag der Arbeit statt.

Nienburg eröffnet den ersten Mai traditionell mit einem politischen Frühstück, bei dem Akteurinnen und Akteure des gesellschaftlichen und politischen Lebens zu einem jeweils aktuellen Thema zu Wort kommen. Anschließend findet die Kundgebung mit Mairede statt. Außerdem gibt es ein Familienfest mit Rallye für Kinder.

In Stadthagen startet vormittags das Familienfest mit Mairede, jeweils begleitet von Livemusik bis in den späten Nachmittag hinein.
Auch in Barnstorf findet ein buntes Maifest mit Livemusik und Infoständen statt.

Bildung

Die gewerkschaftliche Bildungsarbeit der IG Metall Nienburg-Stadthagen wurde im Berichtszeitraum systematisch weiterentwickelt. Eine Bestandsaufnahme 2012 hatte gezeigt, dass die meisten unserer ehrenamtlichen Referentinnen und Referenten im Laufe der Zeit aus verschiedenen Gründen ihre Seminartätigkeiten aufgegeben hatten und es kaum noch Beteiligung an der Durchführung der bezirklichen und regionalen Seminare durch unsere Kolleginnen und Kollegen gab.

So wurde 2012 das ansonsten jährlich stattfindende Familienseminar ausgesetzt, um zunächst gezielt nach Referentinnen und Referenten suchen zu können. Über einen breiten Aufruf wurden Interessierte aus allen Betrieben angesprochen und zu einem Schnupperwochenende eingeladen, auf dem die Bildungsarbeit der IG Metall und die Seminarstruktur der regionalen, bezirklichen und zentralen Seminare erläutert wurden.
Aus diesem Schnupperwochenende haben sich schließlich drei Kolleginnen und Kollegen entschieden, sich über verschiedene Wege für die bezirkliche und regionale Bildungsarbeit zu qualifizieren, in der aktuellen Qualifizierungsreihe ist ein weiterer Kollege dabei.

Gemeinsam mit den schon vorher aktiven Referenten konnte so im Berichtszeitraum ein ReferentInnenarbeitskreis (RAK) gegründet werden, der sich seitdem aktiv an der Durchführung und Organisation der bezirklichen Bildungsarbeit aber auch an der Diskussion über die gewerkschaftliche Bildungsarbeit der IG Metall insgesamt beteiligt. Außerdem entwickelt der RAK jedes Jahr ein neues Konzept für die Familienseminare.

Die Familienseminare sind ein besonderes Bildungskonzept und sollen den Aktiven der IG Metall Nienburg-Stadthagen in besonderem Maße die Möglichkeit geben, ihre politischen Aktivitäten mit ihrer Freizeit und ihrer Familie zu verknüpfen.

Jedes Jahr bereitet das Team ein aktuelles Thema vor, mit dem sich die Erwachsenen über fünf Tage beschäftigen. Dabei kann die ganze Familie teilnehmen – die Partnerinnen und Partner der Aktiven kommen dabei mit in das inhaltliche Seminar, für die Kinder wird tagsüber eine Betreuung organisiert.
Zunehmend haben wir auch Wert darauf gelegt, einen verbindenden Seminarteil mit Erwachsenen und Kindern gemeinsam einzubauen.

DIE FAMILIENSEMINARE IM BERICHTSZEITRAUM IM ÜBERBLICK:

2013: Unsere Rente – wir haben sie uns verdient!

Das Familienseminar 2013 fand im Ferien- und Bildungszentrum der IG BAU in Sankt Andreasberg statt.
22 Erwachsene und 16 Kinder verbrachten fünf Tage Bildungsurlaub im verschneiten Harz.

Dabei haben sich die Teilnehmenden zunächst einen Überblick über die Rentensysteme in verschiedenen Ländern mit verschiedenen Ansätzen verschafft und diese mit dem deutschen Rentensystem verglichen. Dann wurden Veränderungen in der Rentenpolitik in den letzten Jahren betrachtet und analysiert, welche Interessen hinter diesen Veränderungen stehen.
So wurde schnell klar, dass sich hinter der "Rente mit 67" in erster Linie ein gigantisches Kürzungsprogramm verbirgt, da die wenigsten Beschäftigten

überhaupt bis zum 65. Lebensjahr durchhalten. Außerdem wurde deutlich, dass das System der privaten Renten in erster Linie den Versicherungskonzernen nützt. Schließlich wurden Alternativen zu aktuellen Rentenpolitik wie z.B. die Erhöhung des Renteneintrittsalters diskutiert und ein eigenes, krisensicheres Rentensystem auf Umlagebasis entworfen.

Neben dem Seminar war natürlich noch Zeit für Freizeit: Gemeinsam mit den Kindern fand am Abschlussabend eine Nachtwanderung mit Fackeln durch das verschneite Außengelände statt, außerdem nutzten die meisten Familien die Mittagspause für Rodelausflüge.

2014: Die Europäische Union: Fluch oder Segen?
In diesem Jahr der Europawahl stand das Familienseminar ganz unter einem europäischen Stern – 32 Erwachsene und 22 Kinder waren dabei. Stattgefunden hat das Seminar im Ver.di-Bildungszentrum in Walsrode.

Zunächst wurde erörtert, wo uns Europa z.B. bei der Reisefreiheit, der Arbeitnehmerfreizügigkeit oder der gemeinsamen Währung im Alltag begegnet. Gemeinsam arbeiteten die Teilnehmenden sich durch die undurchsichtigen Gremien und Institutionen auf europäischer Ebene und betrachteten die Kürzungspolitik der EU in Bezug auf die Krisenländer – allen voran Griechenland.

Medienberichte über die vermeintlichen Gründe der Krise wurden betrachtet und Alternativen zur Kürzungspolitik diskutiert. Auch hier spielte wieder eine Rolle, welche Interessen hinter dem Handeln der so genannten Troika stehen, wem die Kürzungspolitik nützt - und wer darunter leiden muss.
Die Teilnehmenden beschäftigten sich mit Lobbyismus auf europäischer Ebene und analysierte mit Blick auf die anstehenden Wahlen den Rechtsruck, der in zahlreichen europäischen Ländern zu verzeichnen ist.

Ein Highlight dieses Seminars war der Besuch eines spanischen Kollegen, der sich in der Wohnungslosenbewegung engagierte. Gemeinsam mit einer deutschen Ver.di-Kollegin, die in Spanien zu diesem Thema ein preisgekröntes Fotoprojekt durchgeführt hatte, beschrieb dieser Kollege die Dramatik der Situation zahlreicher vor allem junger Spanierinnen und Spanier.
Er schilderte die dramatischen Auswirkungen der radikalen Kürzungspolitik in Spanien und das Projekt "Coralla Utopía", in dem er sich in Spanien engagierte. Die Aktiven in diesem Projekt wehrten sich öffentlichkeitswirksam gegen die massenhaften Zwangsräumungen, die trotz zahlreicher leerstehender Wohnungen in Spanien durchgeführt wurden.
So bekam die Krise in Europa für viele Teilnehmende eine ganz persönliche Dimension.

2015: Das Bildungssystem in Deutschland - Gleiche Chancen für alle?

Das Familienseminar 2015 in Walsrode beschäftigte sich intensiv mit dem Thema Bildung: Wie ist das Bildungssystem in Deutschland aufgebaut? Wer hat welchen Zugang zu Bildung? Und welche Anforderungen stellen die Teilnehmenden selbst an ein gutes Bildungssystem?
Außerdem haben sich die Teilnehmenden mit der jeweils eigenen Bildungsbiografie beschäftigt und erörtert, wie die Inhalte ihren Weg in die Lehrpläne finden, wer darauf Einfluss nimmt und aus welcher Interessenlage heraus.

Eine mit den Kindern gemeinsam durchgeführte Bildungsrallye machte spielerisch deutlich, dass Teams mit unterschiedlichen Kompetenzen am Ende die besten Ergebnisse erzielen können.

Auch bei diesem Seminar hatten wir Besuch: Eine Kollegin, die aus eigener Erfahrung berichten konnte, was es

bedeutet, nicht lesen und schreiben zu können, erzählte den Teilnehmenden ihre Geschichte. Rosi, die den größten Teil ihres Lebens als Analphabetin verbracht hat und erst als längst erwachsene Frau - ermutigt von ihrem verständnisvollen Chef und mit unglaublicher Willenskraft – den Zugang zur Schrift fand. Ihre Schilderungen von Problemen, die betroffene Menschen zu bewältigen haben. Den aufwändigen Wegen, die sie gehen, um andere nichts merken zu lassen. Das bildete eine interessante Abrundung unseres Seminarthemas. Hier wurde besonders deutlich, wie wichtig es ist, allen Menschen Zugang zu einem gut organisierten Bildungssystem zu gewähren.

In diesem Jahr haben wir unsere Teilnehmendenzahl erneut weiter steigern können: insgesamt 39 Erwachsene und 28 Kinder waren dabei. Das beliebte Konzept des Familienseminars wird daher auf jeden Fall in den nächsten Jahren fortgesetzt.

Nachmittags gehören Mutti und Vati mir!

IG METALL

www.igmetall-nienburg-stadthagen.de